

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943  
1940**

240 (11.10.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-77676](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-77676)

# Ostfriesische Tageszeitung

Verbandsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsort: Emden, Klimentenstraße 2081 und 2082. — Verleger: Emdener Verlagsgesellschaft mbH. — Druck: Emdener Druckerei. — Preis: 1,20 RM. — Einzelheft 1,20 RM. — Postzeitungsgebühr: 20 Pfg. — Einzelpreis: 2,40 RM. — Anzeigen: 100 Pfg. pro Zeile pro Tag. — Abbestellung: 14 Tage vorher.

Seite 240

Freitag, den 11. Oktober

Jahrgang 1940

## Londons Saat geht auf Wachsende Unruhe im Nahen Osten

### Blutiger Widerstand am Suez-Kanal und gefährliche Gärung in Palästina

#### Noch Hohn für das Volk

○ Berlin, 11. Oktober.

Wie blutiger Hohn wirkt es, wenn die Londoner „Times“ als Trost für die großen Zerwürfnisse im Londoner Stadtbild anführen, daß bekanntlich eigentlich die englischen Pläne einer Verbesserung des Wohnungswezens gefördert würden. Ja, das Zeit- und Magazinblatt der Londoner Blätterwelt verleiht sich darüber hinaus noch zu besonderen aufschlußreichen Feststellungen, daß die Bombardierungen mit den ungesunden Wohnverhältnissen dort aufräumten, wo die Engländer selbst nie durchgegriffen hätten. Jetzt sind alle Voraussetzungen für die Schaffung eines besseren Englands aus Ruinen gegeben, während in den letzten manig Jahren alle Neubaupläne nur auf dem Papier blieben.

Nun weiß also die englische Bevölkerung, insbesondere die Londoner, endlich einmal, weshalb die englischen Militärtruppen in den Krieg gegen Deutschland hetzen: Um aus Ruinen ein besseres England erbauen zu lassen. Die Bestrafungen werden diese verdrängten Feststellungen der „Times“ sicher gebührend zur Kenntnis nehmen und Churchill sowie den übrigen Zersetzern des Reiches den rechten Dank zu sagen wissen, wenn erst einmal die Reichsdeutschen Hoffnungen gestillt sind und die Nutzen im hellen, kalten Licht der Wirklichkeit liegen.

#### Seben britische Jäger abgeschossen

○ Berlin, 11. Oktober.

Die britischen Verluste am Donnerstag betragen nach bisher eingegangenen Meldungen sieben Jäger. Ein deutsches Flugzeug wurde von einem Seemotflugzeug angetroffen. Die Maschine wird zur Zeit geborgen.

Bei einem Luftkampf, der sich über der englischen Südküste abspielte, wurden ein englischer Bomber und ein deutsches Jagdflugzeug abgeschossen. Die Maschine wurde durch die feindliche Einwirkung zerstört.

#### Kaiserparade in Japan

○ Tokio, 11. Oktober.

In den Gewässern von Yokohama fand am Freitag vor dem Kaiser eine große Flottenparade statt, an der über hundert Kriegsschiffe und 250 Flugzeuge teilnahmen. Dieser Kundgebung kommt, wie der Marineminister kürzlich betonte, gerade in der augenblicklichen Weltlage eine große Bedeutung zu. Der Kaiser traf um 9 Uhr im Sonderzug in Yokohama ein und begab sich in Begleitung des Marineministers Itawa, des Admiralsabtes Hisa und anderer Mitglieder seiner Familie mit großem Gefolge an Bord des Flaggschiffes „Hiei“, das darauf den Hafen verließ. Der Kaiser nahm dann die große Parade ab. Bei der Ausfahrt aus dem Hafen erhielt der Ehrenruf aller teilnehmenden Schiffe.

Admiral Yamamoto, der Befehlshaber der vereinigten Flotte, leitete die Parade, die im Rahmen der Feier des zwölftjährigen Bestehens des Kaiserreiches durchgeführt wurde.

#### Roosevelt und Rumänien

○ Washington, 11. Oktober.

Präsident Roosevelt verfügte am Donnerstag die Einreicherung der in den Vereinigten Staaten liegenden rumänischen Gelder, deren Höhe auf zehn Millionen Dollar geschätzt wird. Daraus können diese Gelder nur mit Genehmigung des Finanzministeriums bezogen werden.

#### Höchste Alarmstufe

(Von unserem Vertreter in Athen)

○ Athen, 11. Oktober.

In Iosmitia, der kleinen ägyptischen Stadt am Suez-Kanal, ist es, wie jetzt über Syrien bekannt wird, zu schweren Unruhen gekommen, die durch neuerliche Entlassungen von Arbeitern und Angehörigen der Kanalgesellschaft vorbereitet und dann durch die gewalttätige Räumung der Stadt ausgelöst wurden.

Die Räumung des Ortes war schon Ende der vergangenen Woche befohlen worden, aber die Einwohner leisteten diesem Befehl keine Folge, so daß die Militärbehörden zu radikalen Maßnahmen schritten. Es wurde kurzerhand das Eigentum aller sich Widerlegenden als beschlagnahmt erklärt. Beistufige Streifen zogen am Montag von Haus zu Haus und räumten Straße um Straße. In den Geschäften wurde alle Ware vernichtet. In einem Schuhwarengeschäft zum Beispiel ist jeder einzelne Schuh mit dem Messer zerschnitten worden! Als der empörte Besitzer, der sein Eigentum ohnehin verloren sah, darum bat, die Schuhe doch lieber den Armen zu schenken, wurde höhnisch erklärt: „Das geht nicht, das wäre Diebstahl!“ Nur die Vernichtung wäre zulässig. Auf dieses Vorgehen antwortete die Bevölkerung mit offenkundiger Widerstand. Die ganze Nacht über hatte das Militär gegen die schweren Unruhen angekämpft. Dabei sind ungefähr 600 Personen verhaftet worden.

Auch Palästina war der Schauplatz neuer Erschütterungen. Wegen der bevorstehenden Freigabe des Landes an Juden brachen überall im Lande jüdisch-aramäische Kundgebungen aus, die sogar vor Tel-Aviv, dem jüdischen Mittelpunkt des Landes, nicht zum Stillstand kamen.

Der Palästina-Ausschuß hat in allen Städten Flugblätter verteilen lassen, in denen festgelegt wird, daß die Nachgiebigkeit Großbritanniens gegenüber den Palästina-Juden nichts anderes sei als eine Verbeugung der Londoner Regierung vor den jüdischen Willkürherrschaften und Preisgaben des jüdischen Judentums. Daraus haben die britischen Militärbehörden die sofortige Ablieferung aller Waffen einschließlich der Taschenmesser angeordnet und unerlaubten Waffenbesitz unter Todesstrafe bis zu zehn Jahren geahndet. Die Grenzwachen von Haifa und Jerusalem haben höchste Alarmbereitschaft, und in einzelnen Bezirken ist das Betreten der Straße nach Einbruch der Dunkelheit untersagt.

#### Angriff auf Englands Ministerpräsidenten

##### Churchill und Duff Cooper im Lagenetz verstrickt

○ Berlin, 11. Oktober.

„News Chronicle“ und „Daily Herald“ haben die scharfen Ausfälle Churchills gegen die verbrecherische Kritik englischer Zeitungen auf sich bezogen, und sie greifen jetzt selbst den Ministerpräsidenten wegen seiner Erklärung zum Duff-Cooper-Fall an, der im Widerspruch zu dem amtlichen Bericht des Informationsministeriums steht. Es handelt sich in erster Linie um die Frage, wieviel französische Kriegsschiffe zum Schutze Duffers die Straße von Gibraltar durchfahren konnten.

Der erwähnte Bericht vom 26. September lautet: „Es ist nicht Sache der britischen Regierungspolitik, sich in die Bewegungen französischer Kriegsschiffe einzumischen, soweit sie nicht nach irgendwelchen Häfen fahren, die unter deutscher Überwachung stehen. Aus diesem Grunde wurde der Durchfahrt der fraglichen Schiffe durch die Straße von Gibraltar kein Hindernis bereitet. Als sie vor der Durchfahrt Kurs nach Süden nahmen, gestattete man ihnen ihren Weg fortzusetzen. Sie kamen ohne Zwischenfall nach Duff.“

Dagegen lagte jetzt Churchill, Solange die Kampfhandlungen in Genua im Gange waren, handelte es sich vor allen Dingen darum, (Fortsetzung auf Seite 2)

„News Chronicle“ und „Daily Herald“ haben die scharfen Ausfälle Churchills gegen die verbrecherische Kritik englischer Zeitungen auf sich bezogen, und sie greifen jetzt selbst den Ministerpräsidenten wegen seiner Erklärung zum Duff-Cooper-Fall an, der im Widerspruch zu dem amtlichen Bericht des Informationsministeriums steht. Es handelt sich in erster Linie um die Frage, wieviel französische Kriegsschiffe zum Schutze Duffers die Straße von Gibraltar durchfahren konnten.

Der erwähnte Bericht vom 26. September lautet: „Es ist nicht Sache der britischen Regierungspolitik, sich in die Bewegungen französischer Kriegsschiffe einzumischen, soweit sie nicht nach irgendwelchen Häfen fahren, die unter deutscher Überwachung stehen. Aus diesem Grunde wurde der Durchfahrt der fraglichen Schiffe durch die Straße von Gibraltar kein Hindernis bereitet. Als sie vor der Durchfahrt Kurs nach Süden nahmen, gestattete man ihnen ihren Weg fortzusetzen. Sie kamen ohne Zwischenfall nach Duff.“

Dagegen lagte jetzt Churchill, Solange die Kampfhandlungen in Genua im Gange waren, handelte es sich vor allen Dingen darum, (Fortsetzung auf Seite 2)

#### Die Burma-Straße

Das Dreimächteabkommen muß auch für das ostasiatische Gebiet zur Folge haben, daß die Lösung bestimmter Fragen (schneller vorwärtsgedrungen wird. Hier dreht es sich nicht um den chinesisch-japanischen Fragenbereich. Im Mittelpunkt steht die Burma-Straße. Die Verbindung Britisch-Burmas mit der innerchinesischen Provinz Yunnan, ein Netz von Wasser- und Ueberlandwegen, dessen wichtigste Glieder vor wenigen Jahren durch chinesische Arbeiter fertiggestellt wurden, als die japanische Eroberung der Küste eine Beliebigung des asiatischen Ostens von Osten her unmöglich machte.

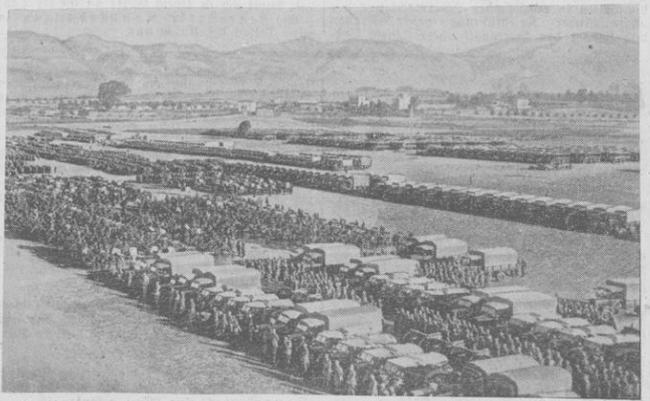
Ueber diese Burma-Straße sollten die Beziehungen, die über Hainan aber auch aus Indien kamen und durch ihre Entfernung vom ostasiatischen Kriegsschauplatz in großem Maße unbehindert blieben. Das Abkommen, das kürzlich zwischen französisch-Indochina und Japan abgeschlossen wurde und auf Grund dessen die Japaner in Danoi Fuß gefaßt haben, hat das insofern einen Wandel geschaffen, als das unter dem Namen Burma-Straße zusammenschlossene Straßennetz nunmehr in die Reichweite der japanischen Flugwege gelangt ist.

Es ist erinnerlich, daß vor wenigen Monaten Verhandlungen zwischen England und Japan stattfanden, und daß einer der wichtigsten Verhandlungspunkte die Schließung der Burma-Straße war. Japan hatte ein Verbot, Waffen nach Indochina zu befördern, gefordert, als wichtig für den Ausgang des asiatischen Krieges. Die englische Regierung, die zunächst auf Zeit spielte, hatte sich schließlich wohl unter dem Zwang der europäischen Lage bereitgefunden, die Beförderung von Waffen und anderen Waren über Hongkong und Burma zu untersagen. Allerdings war dieses Verbot auf wenige Monate begrenzt und sollte Mitte Oktober dieses Jahres, falls keine ausdrückliche Verlängerung vereinbart wurde, wieder aufgehoben werden. Maßgebend für diese Zeitbestimmung war wohl die Tatsache, daß die Regenzeit Ende Juni begonnen hatte und daher bis Ende September ohnehin nur ein Bruchteil der Güter wie in anderen Monaten befördert werden konnte.

Nun wird gemeldet, daß die Wiedereröffnung der Straße am 17. Oktober, also nahe bevorstehend, das Abkommen also nicht verlängert wird. Es ist dabei bemerkenswert festzustellen, daß die Wiedereröffnung gerade vom Staatsdepartement der USA nicht ungenug geachtet wird, da sie es den demokratischen Mächten ermöglicht, Indochina fest zu unterstützen und dadurch die ostasiatische Neuordnung mit Japan als führende Macht zu erschweren. Auch wenn England die Pflicht hätte Japan durch eine Verlängerung des Abkommens entgegenzukommen, so dürfte es dann zurechnlich kaum imstande sein, da die von Amerika erhoffte Unterstützung im europäischen Krieges von London nicht gestatten würde eine von den amerikanischen Belangen abweichende Kernpolitik durchzuführen. Die Erklärung Hulls, daß die USA-Regierung immer noch gegen die Schließung der Burma-Straße geworben sei, war deutlich genug.

Die japanischen Zeitungen stellen daher auch mit Befriedigung fest, daß es von Amerika abhängt, ob die Beendigung des Widerstandes gegen das neue, Spannung nach Südost-Asien bringt oder nicht. Sie denken weiter an, daß ein amerikanisches Einreifen schließlich auch zu Zwischenfällen im Pazifischen Ozean führen könnte und unterkreiden die Gefahr, die für die USA darin liegt. Doch wollen sie auch darauf hin, daß es zunächst sehr einfach sein würde, von den neuen Stützpunkten in Indochina aus die Burma-Straße anzugreifen und den Verkehr dort zu unterbrechen, so daß im Endergebnis Japan nichts zu befürchten habe.

Aus alledem ergibt sich, daß die Entscheidung der britischen Regierung einen nicht unwichtigen Abschnitt im fernöstlichen Streit einleitet, einen Abschnitt, der voraussichtlich eine größere Anteilnahme Amerikas mit sich bringt und die Beziehungen zwischen Tokio und Washington einer neuen Belastungsprobe aussetzt.



Zum Einsatz gegen Großbritannien bereit  
Italienische Truppen bereit zur Abfahrt in die afrikanischen Kampfgebiete. (Ass. Pr.)

### Auch keine Rücksticht auf Belgien

Brüssel, 11. Oktober

In der Nacht zum Mittwoch hat die Royal Air Force wiederum feindliche Wohnviertel in den belgischen Städten Büttich und Herjal mit Bomben schweren Kalibers belegt.

In Büttich, fern von jedem militärischen Ziel, wurden vier Häuser getroffen, die vollständig zusammenstürzten. Aus den Trümmern wurden acht Tote geboren: zwei Ehepaare sowie eine vierköpfige Familie. Zahlreiche Personen wurden verletzt. In Herjal wurden ebenfalls ein Wohnhaus vollkommen zerstört. Glühbirnenwerke waren hier keine Todesopfer zu beklagen.

### 6000 Matrosen zurückgehalten

Bern, 11. Oktober

Der Oberbefehlshaber der französischen Flotte, Admiral Darlan, hat sich in einer Ansprache über den französischen Rundfunk an die Matrosen der französischen Kriegsschiffe gewandt, die in britischen Häfen von den Engländern, meistens unter Anwendung von Gewalt, beschlagnahmt wurden. Darlan erklärte, daß sich heute noch 6000 französische Matrosen in England befinden, aber nicht in englische Dienste wollten. Er dankte ihnen, daß sie allen Druckversuchen Englands widerstanden haben. Frankreich werde versuchen, ihre Rückbefreiung in die Heimat zu beschleunigen. Anzweihundert Churhill die zuangekommene zurückgehaltenen Matrosen zu den „Freiwilligen“, die für England kämpfen wollen!

### Japanische Truppen in Hanoi

Kopenhagen, 11. Oktober

Wie das japanische Nachrichtenbüro Domei meldet, sind japanische Truppen am Dienstag in Hanoi, der Hauptstadt Französisch-Indochinas, eingerückt. Während des Einmarsches triffen Flieger über der Stadt. Der kommandierende General Mihimura hat dem französischen Generalgouverneur, Viceadmiral Decoux, einen Besuch abgefragt.

### Auf Capern nicht mehr anzuher

Rom, 11. Oktober

Auf der Insel Capern ist ein großer unterirdischer Delfant in der Nacht zum Mittwoch auf geheimnisvolle Weise vollkommen ausgebrannt. In derselben Nacht wurde, wie die italienische Presse meldet, die erst kürzlich fertiggestellte Oelfestung zur Restaura der Schiffe durch eine Bombe zerstört. Die Nachrichten wurden sofort mit dem Militärtribunal in Verbindung gesetzt. Die Polizei leitete Maßnahmen nach einer britenähnlichen Gruppe auf Capern an und setzte eine Summe von 800 Pfund zur Entdeckung des Anführers aus.

### Anruff auf Englands...

(Fortsetzung von Seite 1)

Jedes dieser Kriegsschiffe daran zu hindern, Datar anzulaufen... Es wurde lotari der Beschluß erteilt, sie in Capablanca festzuhalten aber, falls es nicht gelingen sollte, ihr Eindringen in Datar zu verhindern.

Die britische Defensivität wird einige Miße haben, diesen Widerspruch zwischen den beiden amtlichen Erklärungen zu lösen. In der Erklärung Churchill's liegt aber noch ein weiterer Widerspruch: Es ist bekannt, daß in den Tagen vor und während des Datar-Unternehmens nicht nur die englischen, sondern amerikanische Zeilungen eine große englische Kampfhandlung, die die Korwegenklappe weismachen sollte, ankündigten. Der „Daily Sketch“ wußte davon zu berichten, daß bereits mehrere Tage vor dem Unternehmen in London Trümpfe auf das gute Gelingen der Datar-Unternehmung ausgebracht wurden. Als diese feilschlagelagen war, haben dann bestimmendeweise Churhill und das Informationsministerium die ganz Angelenge zu dargelegt, als ob sie eine rein innerfranzösische Sache sei, bei der England lediglich eine unterstützende Rolle gespielt habe.

### Wahn stellt richtig

Bern, 10. Oktober

Die französische Regierung nimmt in einer Verlautbarung gegen die Behauptungen Churchill's über die der französischen Flotte vor Datar ausgeführten Schiffsverluste Stellung. Darin heißt es: die französische Flotte habe vor Datar nur das U-Boot „Perle“ verloren. Die Befragung des U-Bootes habe aber gerichtet werden können. Der Zerstörer „Suba-cieuz“ sei nicht versenkt, sondern nur beschädigt worden. Das Schlachtschiff „Richelieu“ habe nur einen Treffer erlitten, der weder Opfer noch ernsthaften Schaden angerichtet habe.

### Zug für Zug ein Genuß!\*)

### ATIKAH 5\*

\*) Es ist wohl begründet, daß gerade die Atikah für das bedächtig-genießerische Rauchen wirkt. Denn sie verfügt über eine einzigartige Aroma-fülle, der man mit jedem Zug neue Feinheiten abgewinnen kann.

### Deutscher und italienischer Wehrmachtbericht

## Bomben fallen Tag und Nacht

Des Reiches Vergeltung trifft London schwer

Berlin, 10. Oktober

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

„Vom frühen Morgen bis zu Beginn der Dunkelheit rollen ununterbrochen Vergeltungsangriffe leichter und schwerer Kampflflugzeuge gegen die britische Hauptstadt. Unmittelbar anschließend leisten Nachtangriffe schwerer Kampflflugzeuge ein, die bis in die Morgenstunden des 10. Oktobers andauern.“

Schwerste Schäden wurden den Docks im Themehafen zugefügt. Umliegende Festungen richteten Bombenzerstörungen an auf den Bahn- und Gleisanlagen im Stadtkern. Während der Nacht waren zahlreiche ausgedehnte Großfeuer zu beobachten.

Einzelne Kampflflugzeuge griffen in Südb-England Hafenanlagen, Truppenlager, Bahnhöfe und Müllabfuhrbetriebe erfolgreich mit Bomben schweren und schweren Kalibers an. In Süd- und Mittelengland belegten sie mehrere Flugplätze mit Bomben. In St. Paul, Penzance und St. Merz gelang es, Hallen und Unterkünfte durch Volkstiefe zu zerstören und am Boden stehende Flugzeuge zu vernichten.

Am Hafenbecken von Cardiff lösten Bombentreffer heftige Explosionen und anschließend einen großen Brand aus.

Auf See wurde ein feindliches Handelschiff von etwa 4000 BRZ durch mehrere Bomben mit Schiffsgeleitet. Es blieb brennend mit harter Schlagseite liegen.

Ein Unterseeboot versenkte zwei bewaffnete feindliche Handelschiffe von insgesamt 7000 BRZ.

## Parade der Kriegsfreiwilligen vor Mussolini

Auch deutsche Jugend in Badua umjubelt

Badua, 11. Oktober

Die allsehewürdige norditalienische Universitätsstadt Badua war am Donnerstagmorgen Schauplatz einer großartigen Kundgebung der Kriegsfreiwilligenverbände der italienischen Vorkriegsjugend vor Mussolini, die aus Deutschland eine 270 Mann starke Marschgruppe der Hitler-Jugend und Spanien, Bulgarien, Rumänien und Ungarn Abordnungen entsand hatten.

Unter dem Dröhnen von Kanonenschüssen und Maschinengewehralarm trat Mussolini, vom ungeheuren Jubel der begeisterten Volksmenge begrüßt, ein und fuhr im Wagen langsame die Kolonnen der freiwilligen jugendlichen Kämpfer ab. Neben der Ehrentribüne stand die Marschkolonne der SS mit ihren Bannfahnen, die in ihrer stamnen Haltung und ihrer tadellofen Ausrüstung den besten Eindruck machten. Mussolini fuhr mit hochgehobenem Arm freudig grüßend an ihnen vorbei, erreichte dann die anderen Gruppen und schließlich die nachfolgenden Kolonnen der 1000 italienischen Freiwilligen, die von den verbleibenden Kriegsveteranen nach Badua marschiert waren, um vor dem Duce ein neues Treuebekenntnis abzulegen.

Den Höhepunkt des Tages von Badua bildete der Vorbeimarsch der freiwilligen Kolonnen vor dem Duce auf dem Garibaldi-Platz, wo eine ungeheure Menschenmenge Mussolini

mit begeistertem Jubel empfing. In den Armarschritten, durch die sich die Kolonnen nach dem Platz bewegten, schauten sich die Menschen in dichtem Spektakel.

Nachdem der Duce auf seiner Tribüne erschienen war, erklärte der Badenweiler Marsch, als erste Abteilung marschierten die Braunerhosen der Marschgruppe der SS, unter heutigendem Jubel der Bevölkerung in vorbildlicher Haltung an Mussolini vorbei.

Sie stellten sich an seiner Seite in Reih und Glied auf und stimmten mit in den begeisterten „Duce!“-Rufen der Menge ein. Mussolini wandte sich immer wieder lächelnd zu ihnen und erwiderte ihre Kundgebung mit einem lauten „Heil!“

Nachdem die anderen ausländischen Gruppen vorbeigezogen waren, marschierten die italienischen GW-Verbände, förmlich begrüßt, in fast einmündigen Zug zuerst in einmündigem Vorkriegsritus und dann im militärisch wichtigsten Vorkriegsritus des Basso Romano an ihrem obersten Führer vorbei.

Auch nach Beendigung der Parade wurden die jungen Kriegsfreiwilligen Deutschlands und Italiens, wo immer sie sich in der gastfreundlichen Stadt zeigten, von der Bevölkerung begeistert gefeiert. Am Nachmittag trat die deutsche Vorkriegsgruppe von Madensen dem Lager der SS einen Besuch ab.

Die rumänische Jugend für immer überwältigen zu können. Mit den gemeintem Zwangsmaßnahmen gelang es den Briten, sowohl 1914 als auch erneut 1939, die Buren gegen ihren Willen in einen Krieg für nationale Südafrikaner zu ziehen.

Der Willen der nationalen Südafrikaner, sich vom dem britischen Joch zu befreien, ist jedoch nur noch kürzer geworden. Die Vereinigung aller nationalen Südafrikaner in der großen von General Herzoq und Dr. Malan angeführten Partei hat es sich zur Aufgabe gemacht, in heutiger Zeit den Lebenskampf des alten Präsidenten Krüger um die Freiheit seines Volkes zu einem erfolgreichen Ende zu führen und allen Madenshaften der Kriegstreiber einer Smuts-Regierung zu trohen. Die tiefe Bedeutung, die Ohm Krügers Geburtstag in der Seele der burligen nationalen Bevölkerung hat, bricht sich in jedem Jahre an diesem Tage durch begeisterte Kundgebungen in allen Teilen der Union aus.

Die rumänische Jugend für immer überwältigen zu können. Mit den gemeintem Zwangsmaßnahmen gelang es den Briten, sowohl 1914 als auch erneut 1939, die Buren gegen ihren Willen in einen Krieg für nationale Südafrikaner zu ziehen.

Der Willen der nationalen Südafrikaner, sich vom dem britischen Joch zu befreien, ist jedoch nur noch kürzer geworden. Die Vereinigung aller nationalen Südafrikaner in der großen von General Herzoq und Dr. Malan angeführten Partei hat es sich zur Aufgabe gemacht, in heutiger Zeit den Lebenskampf des alten Präsidenten Krüger um die Freiheit seines Volkes zu einem erfolgreichen Ende zu führen und allen Madenshaften der Kriegstreiber einer Smuts-Regierung zu trohen. Die tiefe Bedeutung, die Ohm Krügers Geburtstag in der Seele der burligen nationalen Bevölkerung hat, bricht sich in jedem Jahre an diesem Tage durch begeisterte Kundgebungen in allen Teilen der Union aus.

## Südafrika hat Ohm Krüger nicht vergessen

Auch sein Kampf findet die heißersehnte Erfüllung

Berlin, 11. Oktober

Am 10. Oktober 1825 wurde der burlige Freiheitsführer und Präsident der alten Transvaalrepublik, Paul Krüger, geboren. Sein Name und sein Lebensstempel sind ein Sinnbild für die Freiheitsbewegung des nationalen Südafrikaners, das das Erbe seines Strebens in der Verteidigung gegen die britische Fremdherrschaft angetreten hat.

Die anwachsenden imperialistischen Pläne eines Cecil Rhodes, die Taulende von Klonneer von Ägypten bis zum Kap hinunter der britischen Herrschaft sichern wollten, und der von den Briten höchst begrüßte Goldreichtum Transvaals bedrohten ständig das Bestehen der Selbstständigkeit. Mit dem Burenrecht glauben die Briten in erdrückender Wehrmacht und mit unumhülllicher Kriegführung gegen Frauen und Kinder das Burenvolk unter seinem Führer Ohm Krüger für immer überwältigen zu können. Mit den gemeintem Zwangsmaßnahmen gelang es den Briten, sowohl 1914 als auch erneut 1939, die Buren gegen ihren Willen in einen Krieg für nationale Südafrikaner zu ziehen.

### Sturzmeldungen

Auf Schloß Bloisdombs bei Leimtritt wurde am Donnerstag durch Reichszeugungsminister Rust die Nationalpolitische Erziehungsanstalt Südbetenland eröffnet.

Herrns Kiel und sein Reichsmittlung haben am Donnerstag in Rom in zwei Konzerten einen großen Tag gehabt.

In Reimel bei Hamburg traf sich erstmalig ledig Führer zu einem Vortag des Reichsinstituts für ausländische und koloniale Fortschritt.

Der italienische Außenminister und der Präsident der gegenwärtig in Rom weilenden finnischen Wirtschaftsordnung haben Dienstag drei Niederstritten über den Handelsvertrag mit zunächst einmündigen Punkten unterzeichnet.

Auf dem Madrider Flugplatz Badaja traf Marschall de Bono an der Spitze der ita-

lienischen Abordnung ein, die dem spanischen Staatschef im Auftrage des italienischen Königs und Kalibers die große Karte des Annulations-Übersichtsbereichs wirt.

Die Tochter des italienischen Königs und Kalibers, Prinzessin Mafalda, die mit Prinz Philipp von Hellen vermählt ist, hat am Dienstag einer Tochter das Leben geschenkt. Mutter und Kind sind wohlhaft.

Die rumänische Jugend für immer überwältigen zu können. Mit den gemeintem Zwangsmaßnahmen gelang es den Briten, sowohl 1914 als auch erneut 1939, die Buren gegen ihren Willen in einen Krieg für nationale Südafrikaner zu ziehen.

Auf Grund der vor kurzem erfolgten Vereinbarung der rumänischen Regierung sind jetzt in Hermannstadt und in Mediasch deutsche Bürgermeister eingesetzt worden.

Laus Reuter bedauert die britische Imperialität, mitteilen zu müssen, daß der Schleppe „Cauchy“ durch eine Mine gesunken ist.

## Vier neue Ritterkreuzträger

Berlin, 11. Oktober

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh heute nachfolgend den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Vizeadmiral Dr. h. c. Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes:

Kapitän zur See Böhm er, Korvettenkapitän Thoma, Korvettenkapitän von Kamp, Oberleutnant zur See Reinitz.

Kapitän zur See Böhm er hat seit Februar 1940 eine Unternehmung unterer Minenflottille geleitet. Die weit hinausgehenden Fahrten der langjahren vollstehenden Minenschiffe waren stets durch feindliche Gegenwehr besonders bedroht. Kapitän zur See Böhm er hat die Fahrten unter persönlichem Eintrag mit Fähigkeit und Tapferkeit durchgeführt und alle Schwierigkeiten überwinden, die sich ihm entgegenstellten. So ließ er sich von seinem Ziel nicht abbringen, als er mit seinem Verband die norwegische Küste ansteuerte und als Wundungseuer feindlicher Zerstörer auf ihn gerichtet sah. Seiner fähigen und tapfersten Führung ist es zu verdanken, daß die langjahren und kampfmühen Minenflottille die ihnen gestellten Aufgaben glänzend durchführten, die für die Sicherung der Norwegenaktion von weittragender Bedeutung waren.

Korvettenkapitän Thoma, Chef einer Minenflottille, hat seit Beginn des Krieges mit seiner Flottille laufend eingesetzt gewesen. Bei der Norwegenaktion und beim Kampf um Narvik zeigte sich seine Flottille, die in feindlichen Zerstörerereignissen auf dem Ostseegebiet und im Barentsmeer unterlegen war, unter seinem Eintrag erfolgreich. Korvettenkapitän Thoma hat sämtliche Unternehmungen mit besonderer Ruhe und Schlichtheit geleitet. Die zahlreichen Erfolge der Flottille sind in erster Linie dem Können und dem übertragenden Antriebsgeist ihres Flottillechts zu verdanken.

Korvettenkapitän von Kamp, Chef einer Räumbootflottille, hat die feiner höchst feinen gestellten Aufgaben während der bisherigen Dauer des Krieges mit aller Entschlossenheit übererfüllt. Die Leistungen der unter seinem Kommando stehenden Einheiten waren nur möglich durch den Schwung, die Tapferkeit und die Tapferkeit der Flottillechts, der sich febrerlei einsetzte und alle Schwierigkeiten zu überwinden wußte. Immer in der vordersten Front, leitete er bei allen schwierigen Aufgaben persönlich den Einsatz seiner Flottille.

Oberleutnant zur See Jenisch hat als Kommandant eines Unterseebootes dem Feind auf mehreren Unternehmungen schwere Verluste zugefügt. Er verließ seinen Heimatort, um feindliche Handelschiffe mit 104 816 Brutto-Tonnentonnen, zumest aus stark beladenen Torpedobooten. Außerdem zeichnete sich Oberleutnant zur See Jenisch bei anderen Unternehmungen, bei denen schwierige Minenabholungen unmittelbar vor der englischen Küste zu lösen waren, durch Unerschrockenheit und Ruhe aus. Seiner unermüdbaren Hartnäckigkeit ist es seinem herausragenden Können, daß die Besatzung des unterer Führungsbereiches des Unterseebootes zu verdanken.

Kapitän zur See Kurt Böhm er wurde am 31. Dezember 1892 zu Magdeburg als Sohn des Apothekenbesizers Robert Böhm er geboren.

Am April 1914 trat er in die Kriegsmarine ein. Während des Weltkrieges nahm Kapitän Böhm er an den Seereisen der Hochseeflotte auf dem Virenschiff „König Albert“ teil. Von 1918 bis 1920 war er Wachoffizier oder Kommandant von Minenbooten oder Torpedobooten. 1927 begann seine Laufbahn bei der Seeoberleitung des Virenschiffes „König Albert“ als Wachoffizier. 1937 bis 1939 war der inzwischen zum Kapitän beförderte Offizier einer Division dieses Virenschiffes. Seit Beginn dieses Jahres ist Kapitän zur See Böhm er Chef des Stabes beim Befehlshaber der Sicherung der Nordsee.

Korvettenkapitän Curt Thoma wurde am 4. August 1901 zu Ctaulen in Baden als Sohn des Forstrates Albert Thoma geboren.

Am April 1921 trat er in die Kriegsmarine ein. Als Untertant zur See ist er in der Ostsee auf dem Virenschiff „König Albert“ und auf dem Virenschiff „König Albert“ als Wachoffizier auf dem Torpedoboot „König Albert“ eingesetzt. 1932 Kommandant in einer Minenbootflottille. Zwei weiteren Vorkommandos auf dem Virenschiff „Hellen“ und dem Kreuzer „Admiral Scheer“ folgte ein Kommando im Oberkommando der Kriegsmarine. 1937 zum Korvettenkapitän befördert, ist Thoma seit am nächsten zwei Jahren Chef einer Minenbootflottille.

Korvettenkapitän Gerhard von Kamp wurde am 27. Dezember 1902 zu Rappaholz als Sohn des Kreis-Schroten in Polen als Sohn des Kreis-Schroten Paul von Kamp geboren. Im April 1923 trat er in die Kriegsmarine ein. Nach dem Krieg war er in der Ostsee auf dem Virenschiff „König Albert“ als Wachoffizier eingesetzt. 1932 Kommandant in einer Minenbootflottille. Zwei weiteren Vorkommandos auf dem Virenschiff „Hellen“ und dem Kreuzer „Admiral Scheer“ folgte ein Kommando im Oberkommando der Kriegsmarine. 1937 zum Korvettenkapitän befördert, ist Thoma seit am nächsten zwei Jahren Chef einer Minenbootflottille.

Korvettenkapitän Curt Thoma wurde am 4. August 1901 zu Ctaulen in Baden als Sohn des Forstrates Albert Thoma geboren. Am April 1921 trat er in die Kriegsmarine ein. Als Untertant zur See ist er in der Ostsee auf dem Virenschiff „König Albert“ und auf dem Virenschiff „König Albert“ als Wachoffizier auf dem Torpedoboot „König Albert“ eingesetzt. 1932 Kommandant in einer Minenbootflottille. Zwei weiteren Vorkommandos auf dem Virenschiff „Hellen“ und dem Kreuzer „Admiral Scheer“ folgte ein Kommando im Oberkommando der Kriegsmarine. 1937 zum Korvettenkapitän befördert, ist Thoma seit am nächsten zwei Jahren Chef einer Minenbootflottille.

Korvettenkapitän Curt Thoma wurde am 4. August 1901 zu Ctaulen in Baden als Sohn des Forstrates Albert Thoma geboren. Am April 1921 trat er in die Kriegsmarine ein. Als Untertant zur See ist er in der Ostsee auf dem Virenschiff „König Albert“ und auf dem Virenschiff „König Albert“ als Wachoffizier auf dem Torpedoboot „König Albert“ eingesetzt. 1932 Kommandant in einer Minenbootflottille. Zwei weiteren Vorkommandos auf dem Virenschiff „Hellen“ und dem Kreuzer „Admiral Scheer“ folgte ein Kommando im Oberkommando der Kriegsmarine. 1937 zum Korvettenkapitän befördert, ist Thoma seit am nächsten zwei Jahren Chef einer Minenbootflottille.

Korvettenkapitän Curt Thoma wurde am 4. August 1901 zu Ctaulen in Baden als Sohn des Forstrates Albert Thoma geboren. Am April 1921 trat er in die Kriegsmarine ein. Als Untertant zur See ist er in der Ostsee auf dem Virenschiff „König Albert“ und auf dem Virenschiff „König Albert“ als Wachoffizier auf dem Torpedoboot „König Albert“ eingesetzt. 1932 Kommandant in einer Minenbootflottille. Zwei weiteren Vorkommandos auf dem Virenschiff „Hellen“ und dem Kreuzer „Admiral Scheer“ folgte ein Kommando im Oberkommando der Kriegsmarine. 1937 zum Korvettenkapitän befördert, ist Thoma seit am nächsten zwei Jahren Chef einer Minenbootflottille.

Korvettenkapitän Curt Thoma wurde am 4. August 1901 zu Ctaulen in Baden als Sohn des Forstrates Albert Thoma geboren. Am April 1921 trat er in die Kriegsmarine ein. Als Untertant zur See ist er in der Ostsee auf dem Virenschiff „König Albert“ und auf dem Virenschiff „König Albert“ als Wachoffizier auf dem Torpedoboot „König Albert“ eingesetzt. 1932 Kommandant in einer Minenbootflottille. Zwei weiteren Vorkommandos auf dem Virenschiff „Hellen“ und dem Kreuzer „Admiral Scheer“ folgte ein Kommando im Oberkommando der Kriegsmarine. 1937 zum Korvettenkapitän befördert, ist Thoma seit am nächsten zwei Jahren Chef einer Minenbootflottille.

Korvettenkapitän Curt Thoma wurde am 4. August 1901 zu Ctaulen in Baden als Sohn des Forstrates Albert Thoma geboren. Am April 1921 trat er in die Kriegsmarine ein. Als Untertant zur See ist er in der Ostsee auf dem Virenschiff „König Albert“ und auf dem Virenschiff „König Albert“ als Wachoffizier auf dem Torpedoboot „König Albert“ eingesetzt. 1932 Kommandant in einer Minenbootflottille. Zwei weiteren Vorkommandos auf dem Virenschiff „Hellen“ und dem Kreuzer „Admiral Scheer“ folgte ein Kommando im Oberkommando der Kriegsmarine. 1937 zum Korvettenkapitän befördert, ist Thoma seit am nächsten zwei Jahren Chef einer Minenbootflottille.

Korvettenkapitän Curt Thoma wurde am 4. August 1901 zu Ctaulen in Baden als Sohn des Forstrates Albert Thoma geboren. Am April 1921 trat er in die Kriegsmarine ein. Als Untertant zur See ist er in der Ostsee auf dem Virenschiff „König Albert“ und auf dem Virenschiff „König Albert“ als Wachoffizier auf dem Torpedoboot „König Albert“ eingesetzt. 1932 Kommandant in einer Minenbootflottille. Zwei weiteren Vorkommandos auf dem Virenschiff „Hellen“ und dem Kreuzer „Admiral Scheer“ folgte ein Kommando im Oberkommando der Kriegsmarine. 1937 zum Korvettenkapitän befördert, ist Thoma seit am nächsten zwei Jahren Chef einer Minenbootflottille.

Oberleutnant zur See Hans Jenisch wurde am 19. Oktober 1913 zu Gerdaun in Ostpreußen als Sohn des Inaenturers Hans Jenisch geboren. Am April 1933 trat er in die Kriegsmarine ein. Auf dem Kreuzer „König Albert“ nahm er als Seemann an einer Landausbildung teil. Später war er auf einem Panzerkreuzer kommandiert. Oberleutnant zur See begann seine Laufbahn als Unterseebootführer. Im Frühjahr 1940 ist Jenisch Unterseebootkommandant.

# Der Kampf am Kanal

Von Konteradmiral a. D. Täger

Eine freundliche Einladung von hoher Stelle gab Gelegenheit, die Häfen Belgiens und der französischen Küste bis hinab zur Loire...

Amiral von Schröder, der Kommandant der Kriegsmarine hätte sich seinen besten Vorkämpfer wählen können. Seine Aufgabe war nicht leicht...

Aber das, was wir alle im März 1918 von der großen Frühjahrsflotte erwarteten: ein derge...

Boulogne und Calais sind naturgemäß die Hauptorte unserer Stellung an der französischen Nordküste...

Was heute? Auf der ganzen Seelstraße ist auch nicht eine einzige Mine zu erblicken...

Sie in dieser Gegend liegt, wie der Seemann sagt, „allerhand an“ Kriegsmarine...

Von Feindwirkung war wenig zu spüren. Es war bemerkenswert, daß in den beiden Klädern...

Sommerlich war in dem altertümlichen Rouen der Anblick des von den zurückgehenden Engländern...

Auch in Rouen sind deutsche Marinebesatzen tätig, ebenso in dem in der französischen Atlantikküste...

Die Wetterfahrt bringt uns in die Bretagne, die Städte unzähliger Erinnerungen und Segen...

Die deutsche Marineangehörige hatten jetzt die wieder abtrotzende große Werft sowie die ausgedehnten Rüstungsarbeiten...

# Italiener beherrschen das Rote Meer

Geleitzüge und U-Boote der Briten erfolgreich angegriffen

(Von unserem Vertreter in Rom)

Rom, 11. Oktober.

„Eine heiße Zone“ — so kennzeichnen Augenzeugen das Rote Meer, das nach den Weh-

Dieser Nachschub der britischen Nachschubkraft ist eine „Hinterlist“, das heißt schon wegen der überaus großen Entfernungen...

hat die italienische Luftwaffe eine derartig wirksame Angriffsmethode entwickelt...

Zu der Verletzung eines großen englischen U-Bootes im Mittelmeer durch Torpedovolltreffer eines italienischen U-Bootes...

# Bruch zwischen England und Rumänien?

Mit einem Luftangriff auf die Delfelder gedroht

(Von unserem Vertreter in Bern)

Bern, 11. Oktober.

Die Entwicklung in Rumänien wird in London mit unerbittlicher Schwere Sorge betrachtet...

„Echange Telegraph“ berichtet sogar schon auf eine Überführung des britischen Gesandten in Bukarest vor...

zung ist lauter geworden, seit sich Rumänien mit der Wächterregierung der Eisernen Garde...

# Jüdischer Landbesitz enteignet

(Von unserem Vertreter in Bukarest)

Bukarest, 11. Oktober.

Die Enteignung des jüdischen Landbesitzes, von kurzem durch Gesetz angeordnet...

# Umleitung der Arbeitskraft in Norwegen

Umfassende Gesetzgebung sieht vernünftige Lenkung vor

(Von unserem Vertreter in Oslo)

Oslo, 11. Oktober.

Auch in Norwegen wird nach der nunmehr vollzogenen interparlamentarischen Verhandlung...

rufen nicht abwandern dürfen, sondern bei der Besetzung freier Stellen — zum Beispiel in der Bauwirtschaft — den Arbeitslosen...

# Große Baupläne in Dänemark

(Von unserem Vertreter in Kopenhagen)

Kopenhagen, 11. Oktober.

Die vom dänischen Staatsminister angelegten Vorarbeiten zur Befähigung der Arbeitslosigkeit und Aufrechterhaltung der Beschäftigung...

hat deutsche Besatzung. Ihre berühmten Leuchttürme, die Eingangstür zu den südlichen Teil des Kanals...

Auch die letzten manuellen Antriebskräfte, beide mit sehr leistungsfähigen Vorrichtungen versehen...

airita, wurden Geleitzüge zusammengestellt und unter harkem Schutz von Kriegsschiffen in die Heimatländer geführt...

Unser Besatzung der gesamten französischen Nord- und Westküste hat oben den englischen Schiffsverkehr in einer Weise getroffen...

# Sprachkundige Kartoffelkämpferin

Köln, 11. Oktober.

Der durch die räumlich wachsenden Aufgaben in Deutschland bedingte Bedarf an Arbeitskräften wird jetzt auch von ausländischen Arbeiterinnen mit ausgeschöpft...

In einem Gemeindefestlager bei Aachen leben 32 Arbeiter aus 14 Nationen, unter ihnen Franzosen, Belgier, Holländer, Ungarn, Rumänen, Tschechen und Slowaken...

# Sechs Kriege erlebt

Nordkap, 11. Oktober.

Im Nordkap (Schleswig-Holstein) starb ein 95jähriger, dessen persönliches Geschick mit sechs Kriegen verknüpft ist...

# Großvater, Vater und Sohn...

Worms, 11. Oktober.

An einem Kameradschaftabend der Partei und der Wehrmacht nahm auch der älteste Wehrmachtler...

# Verbindung Berlin-Wladimirof

Krasnojarsk, 11. Oktober.

Die erste internationale Schnellzug durch das Generalgouvernement verkehrt jetzt an der Strecke der Ditschon von Berlin über Warschau...

# Bären in den Pyrenäen

Bern, 11. Oktober.

In den französischen Pyrenäen stellen Bergbauern mit Schrecken das Verschwinden von Bären in der Gegend des Grand...

# Nichtbildgerät in der Jüdischschachtel

Prag, 11. Oktober.

In Dmily gelang es einer Fabrik für Nichtbildgerät, ein solches von der Größe einer Jüdischschachtel herzustellen...

# Goldene Urnabau in Fischmengen

Regensburg, 11. Oktober.

Im Regenflut hing ein Sportangler einen fischepfandigen Wacker, in dessen Magen sich neben vielen kleinen Fischen auch eine goldene Damaubur befand...

# Mit dem Holzhammer gegen die Braut

Magdeburg, 11. Oktober.

Ein 23jähriger aus Eilenburg wurde vom Landgericht Korzen zu zwei Jahren und drei Monaten Gefängnis verurteilt...

Druck und Verlag des General-Verlags-Gesellschafts in Berlin, Verlagsleiter Hans Hans...

ROT BART KLINGEN. Out rasier - out gelamt!



# Die Deutsche Arbeitsfront + NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

## Gau Weser-Ems. Abteilung Feierabend

### Ein Varieté der großen Klasse

**Heinz Hoff**, Spring-Kombinations-Akt  
**Marika & Will Navarro**,  
Tanz-Duett — 2 Tänze  
**Maxow**, lustiges equilibristisches Intermezzo  
**2 Hansino's**,  
Höchstleistungen auf dem Drahtseil  
**Albert Schort**, der bekannte lustige  
Sprecher von Funk und Bühne  
**Erna Faselly**, Kombinations-Akt  
**Kurt Grundmann**, Komiker  
**Marika & Will Navarro**  
Tanz-Duett — 2 Tänze  
**Rit & Fit**, Komische Akrobaten  
**3 Avestas**, Akrobatischer Akt  
**Ansager: Albert Schort**

**Oktober 20 Uhr im Tivoli, Leer**  
**12**  
**Sonnabend**

**Eintritt:** Numerierte Plätze RM. 1.50  
unnummerierte Plätze RM. 1.—  
**Vorverkauf:** Zigarrenhaus Schmidt und Buchhandlung Schuster.

**Oktober 19**  
**Sonnabend**

### 6. Wunschkonzert

zugunsten des Kriegswinterhilfswerks  
beginnend um 19 Uhr im Tivoli, Leer

**Mitwirkende:** Die gesamte Kapelle einer Schiffsstammabteilung, Opernsänger und Sängerinnen des Oldenburger Staatstheaters, Hans Lottermoser, Oldenburg, Violinsolist. — **Organisation, Gestaltung und Ansage:** Kreiswart Hans Finke

Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von RM. 1.— erhoben. Der gesamte Spendeneingang, sowie ein eventueller Ueberschuß aus dem Eintrittskartenerlös wird restlos dem Kriegswinterhilfswerk überwiesen.

Die Spender haben bis zum Sonnabend, dem 19. Oktober, das Vorkaufsrecht der Eintrittskarten, die nur durch die Kreisdienststelle der NSG. »Kraft durch Freude« am Viehhoß verkauft werden. Freier Eintrittskartenverkauf, soweit noch Plätze vorhanden sein sollten, nur am Sonnabend, dem 19. Oktober, in der Kreisdienststelle und an der Abendkasse.

Auskunfterteilung, sowie Formulare und Spendenkarten sind in der Kreisdienststelle erhältlich. Dortselbst auch Annahme der Spenden.

**Volksgenossen!** Jede — auch die kleinste Spende — erfüllt ihren guten Zweck. Beteiligt Euch deshalb in noch größerer Anzahl als bisher an unserem Wunschkonzert. Gebt auch dann eine Spende, wenn Ihr selbst an einer Teilnahme am Wunschkonzert verhindert sein solltet.

**Kräftiger Junge angekommen**  
**Johann Schilling und Frau**  
Taali, geb. Tillmann  
Warsingsfehn, 3. St. Kreiskrankenhaus Leer  
10. Oktober 1940.

Gottes Güte schenkte uns ein gesundes Töchterchen.  
In dankbarer Freude  
**Albet Duin und Frau**  
Ehda, geb. Meyer  
Haffelt, den 9. Oktober 1940.

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Bernhardine de Vuhr**  
**Enno Benning**  
Neermoor-Kolonie  
10. Oktober 1940

Für alle Aufmerksamkeiten, die mir anlässlich meines  
50jährigen Arbeitsjubiläums zuteil wurden, danke ich  
herzlich.  
Evensburg, den 10. Oktober 1940. **Heinrich Sudemeyer.**

Jherings-Boekzetelerfehn, den 9. Oktober 1940.  
Heute früh nahm der Herr unser sonniges Söhn-  
chen und Brüderchen, unseren lieben Neffen und  
Vetter  
**Hermann Martin Alarich**  
im Alter von 6 Jahren nach langem, schwerem Leiden  
zu sich in sein Himmelreich.  
In tiefer Trauer  
Pastor **Hermann Fischer** und Frau  
Dorothea, geb. Koppelman,  
Wilhelm Fischer  
Enno Fischer  
Hans Fischer  
Clara Tennhoff, als Hausgehilfin,  
nebst allen Anverwandten.  
Die Beerdigung findet am Montag, dem 14. Okto-  
ber 1940, um 14 Uhr statt.

Warsingsfehn, Klein-Hesel, den 9. Oktober 1940.  
Heute nachmittag 1/2 Uhr nahm der liebe Gott  
unsern lieben

**Gerhard**  
in seinem beinahe vollendeten 9. Lebensjahre zu sich  
in sein Himmelreich.  
Um stille Teilnahme bitten  
**Familie Albert Sweets**  
**Familie Friedrich Eden**  
Die Beerdigung findet statt am Sonntag, dem 13.  
Oktober 1940, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause  
in Warsingsfehn aus.  
Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so  
wolle man diese Anzeige als solche ansehen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei  
dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen  
wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank aus.  
**Familie Martens**  
Warsingsfehn.

Für die uns erwiesene überaus große Teilnahme an  
dem schmerzlichen Verlust unseres geliebten Bruno  
Hiebo sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.  
**Bruno de Boer und Familie**  
Loga, den 11. Oktober 1940.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme  
bei dem Heimgange unseres lieben Töchterchens sagen  
wir allen unsern herzlichsten Dank.  
**Familie Ger Stratmann**  
Folmhusen.

**Vor dem Marsch** die Füße pflegen!  
Wundlaufen - Fußschweiß  
-erlöser und bezaugter Gerlach's  
hab cream **Gehwol**  
Dose 40, 30, 20 Pf in Apoth. u. Drogerien  
»Gehwol« gehört ins Feldpost-Päckchen!

Erwarte nächste Woche  
**1 Ladung Zwiebeln**  
Vorbestellung erbeten.  
**W. C. Dantes, Leer.**

**NSGDV.**  
**Kameradschaft**  
**Leer.**  
Am Sonntag, 13. Oktober 1940,  
ab 9 Uhr vormittags  
**Schießen**  
Der Schiwart.

Schöne  
**blühende Stiefmütterchen**  
abzugeben.  
Gärtnerei Bieß, Inhaber:  
H. Janßen, Nordgeorgsfehn.

**Loga**  
Das Gemeindebüro  
ist am Sonnabend, dem 12. Okt.,  
**geschlossen**  
Der Bürgermeister.

**Ärzte-Tafel**  
Sonnabend  
**keine Sprechstunde**  
**Dr. Hofer, Zahnarzt**  
Loga.

**Im Luftschutzkeller**  
erkältet man sich besonders  
leicht. Nehmen Sie doch  
einige **GUTOL!** Was Sie  
dafür ausgeben, sparen Sie  
vielfach an Ihrer Gesundheit.  
**Hohberger**  
**Gutol**  
Bonbons mit aktivem Sauerstoff  
Die „Polizei“ der Atmungsorgane

**Lichtspiele**  
**Remels**

Sonnabend, abends 8 Uhr:  
**Zentrale Rio**  
Ein rasendes Tempo schlägt  
dieser Film an, und trotz-  
dem hat er noch Zeit für  
Idylle und Humor. Schön  
und gefährlich wie Rio, so  
sind auch seine Frauen.  
Und die Polizei hat alle  
Hände voll zu tun, um die  
Gangster im Bann zu  
halten.  
Die neue Wochenschau.

**Ruhe bewahren!**  
Ja, wir gehören „energie Ver-  
den“ dazu. Neue Nervenzell-  
u. Nerven-Tabakette Nerven-  
genüsse Ruhe-Perlen  
Zeitlich, die Nervennahrung.  
Pat. -50 u. l.-  
Verkaufsstellen:  
Emden: **Drog. Müller**,  
Zwischen beiden Steilen 3  
Leer: **Drog. Witt**,  
Abd.-Hilfer-Str. 20  
Horden: **Drog. Hindemann**  
Lurid: **Drog. Maack**  
Neermoor: **Drog. Meyer**

Siehe einige  
Mitteln für Winterfütterung  
zu vergeben.  
H. van Mar, Klimpe  
bei Semgum.

## Zuversere Soldaten

Wegen Tapferkeit vor dem Feinde erhalten folgende Soldaten das Eiserne Kreuz 1. Klasse:

Unteroffizier Ign. Kötters aus Papenburg, Oberfähnle Wilhelm Dinkels aus Emden, Große Deichstraße 13.

## Der Handwerker im Haushalt

Die Art im Haus erspart den Zimmermann! Wenn wir auch nicht jede Arbeit selbst ausführen wollen und können — auch der Handwerker will leben, und er bringt ja schließlich immer mehr als wir — so können wir andererseits ganz unmöglich zu jeder der zahllosen kleinen Arbeiten, Änderungen und Reparaturen im Haushalt einen Handwerker kommen lassen. Es ist denn, daß wir nicht wissen, was wir mit unserem Gebe anstellen können.

In jeden ordentlichen Haushalt gehört ein Handwerkerkasten. Es kommt dabei nicht darauf an, daß er mit den teuersten Werkzeugen in reicher Auswahl gefüllt ist. Über die Auswahl muß mit Verstandnis getroffen werden. Die häufigsten größeren Handwerkzeuge, während manches Wichtigste darin fehlt. Wir können uns aus einer einfachen Holzstange durch den Einbau einiger Zwischenränder einen durchaus spezialentsprechenden Handwerkerkasten schaffen. Wichtig muß der Kasten jederzeit zur Hand sein. Nägel, Schrauben, Haken, Deisen und ähnliche kleine Dinge bringen wir in Schächeln mit. Die einzelnen Werkzeuge ordnen wir so, daß wir sie mit einem Blick übersehen können. Auch jedesmaligen Gebrauchs werden sie gereinigt. Sofern sie nachlässig, haben wir sie zu schärfen, oder wir lassen sie schärfen, wenn wir uns das Geschäft dazu nicht zutrauen.

Es gibt Universalwerkzeuge, bei denen eine ganze Menge von Werkzeugen miteinander vereinigt sind. Sie entsprechen auch nützlichen Ansprüchen, aber wirklich gute Leistungen kann man doch wohl nur mit vollwertigen Einzelwerkzeugen erzielen. Sierow brauchen wir nicht viele, aber doch eine ganze Reihe. Der Hammer ist nicht zu leicht, aber auch nicht zu groß und schwerlich sein. Neben dem Beil im Holzschuppen oder Keller wird ein kleineres Handbeil gute Dienste leisten. Von Jagen schaffen wir uns eine Weislinge, eine Fladgange und eine Holzgange an. Gute Kombinationssägen befinden sich ebenfalls im Handel. Ein Stemmmeißel ist für Holzarbeiten unentbehrlich. Er ist nicht auf Holz beschränkt, der wird auch zum Holzschälen haben müssen. Die Holzleiste kann nicht als Metallleiste verwendet werden, denn sie ist nicht für jede Sorte erforderlich. Sie ist aber ebenfalls immer vorhanden. Nicht zu vergessen der Schraubenzieher in kleinen und großen Exemplaren, der oft genug fehlen muß. Auch Sägen möchte man in einigen Stücken haben. In diesen Fällen genügt ein guter sogenannter Fußschwanz. Zu erwähnen wären noch ein Leimtopf, mehrere Meißel und ein Maßstab.

Nägel halten wir in verschiedenen Stärken vorrätig. Das gleiche gilt für Schrauben, Schanznägeln und Deisen. Auch Dübel sollte man vorrätig haben, denn das Zurechtfeilen im Besitzbesitz ist getrauert und fällt meist ganz unbedeutend aus. Haben wir endlich noch einen Vorrat von Sandpapier, Feilspägeln, Feilbännen, Draht und Kitt, so können wir eine ganze Menge von Arbeiten selbst ausführen, was wir nur ein wenig Geld dafür zu haben. Wer freilich — und es gibt solche Menschen — vollkommen unpraktisch veranlagt ist, dem wird auch der beste Handwerkerkasten ohne Nutzen sein.

Wer die Kinder schon beizusetzen im Gebrauch der Werkzeuge unterrichtet, legt einen guten Grund für später. Durch den Bekanntheit in den Schulen werden die Kinder mehr gefördert, daß sie uns in vielen Reparaturen hilfreich zur Hand gehen können.

W. S. D.

## Die neuen Lebensmittelkarten

### Im wesentlichen die gleichen Mengen

In diesen Tagen werden die Lebensmittelkarten für die 16. Zuteilungsperiode vom 21. Oktober bis 17. November verteilt. Die Mengen bleiben im wesentlichen unverändert. Speisequart ist weiterhin kartentfrei. Die Sonderzuteilung von Runkelrüben ist diesmal nicht vorgelegen. Unverändert bleibt auch die Kleinabschnittmenge Butter als Speisequart. Entsprechend der vorgeschriebenen Jahreszeit erfolgt jedoch eine weitere Verlagerung der Fettabgabe durch Verminderung der Buttermengen und Erhöhung der Margarinemenge. Aus diesem Grunde berechnen von der neuen Zuteilungsperiode ab die Kleinabschnitte der Fleischkarte nur noch zum Bezug von Margarine oder Speisequart und nicht mehr zum Bezug von Butter.

In den Gaststätten und ähnlichen Einrichtungen können die Verbraucher jedoch auf diese Kleinabschnitte Butter als Speisequart beziehen. Die Abgabe der mit Butter zubereiteten Speisen auf diese Kleinabschnitte ist unzulässig.

Die Fettzulassungen für Schwer- und Schwerarbeiter sowie die Zulagekarte für Lang- und Nachtarbeiter laufen in Zukunft nur über Margarine oder Speisequart.

Über die auf den Karten vorgegebene Verteilung von Butter ist im März erfolgt in den nächsten Tagen noch eine besondere Unterrichtung der Bevölkerung. Im Hinblick auf Klagen der Verteiler werden diese jetzt ermäßigt, die Abgabe von Fett in Mengen unter 50 Gramm abgelehnt. Soweit dem Verbraucher Kleinabschnitte oder einzelne Fleischarten für weniger als 50 Gramm verbleiben, kann er diese in Gaststätten verbrauchen oder beim Einzelhandel zusammen mit den Einzelabschnitten über größere Mengen einlösen. Die Sonderzuteilung von Kakaoapulver für Kinder fällt wieder weg, die regelmäßige Zuteilung von 62,5 Gramm je Zuteilungsperiode bleibt.

Der wohlweise Bezug von Hülsenfrüchten und Kondensmilch anstelle von Nahrungsmitteln bleibt nach Wägung der beim Einzelhandel vorhandenen Bestände unverändert. Die Verteilung von Bohnenkaffee, die auf Grund der Vorbereitungen auf die Fleischkarte für Normalverbraucher erfolgt, wird auch in der am 18. November beginnenden 17. Zuteilungsperiode fortgesetzt. Zu diesem Zweck muß bis zum 26. Oktober wieder eine Vorbereitungsperiode erfolgen. Versorgungsberechtigte, die nach der Vorbereitungsperiode und vor dem Bezug des Kaffees in den Besitz eines anderen Ernährungsamtes verziehen, können auf Grund ihrer vom Ernährungsamt für das Reichsgebiet gültig geschriebenen Nahrungsmittelkarte den Kaffee an ihrem neuen Wohnort ohne Vorausbestellung entsprechend der für diesen Ort geltenden Regelung beziehen.

Die Beklebung einschließlich des Beklebens 16 der Reiselerkarte sind in der kommenden Woche bei den Verteilern abzugeben. Mit Rücksicht auf die Arbeitsersparnis wird angeordnet, daß die Beklebung für Fleisch nicht mehr abzutrennen und den Ernährungsämtern abzuliefern sind. Der Verteiler hat vielmehr den Beklebenschein an der Karte zu belassen und mit seinem Firmenstempel zu versehen. Um die Benutzung der Fleischkarten zu erleichtern, können künftig auch die Einzelabschnitte der linken Kartenseite in Gaststätten abgegeben werden. Sie sind deshalb auch in 50-Gramm-Abstände aufgeteilt worden. Durch diese Regelung werden die Fleischarten für Fleisch als Speisequart markiert. Ihre Abgabe kommt nur noch für Verbraucher in Betracht, die auf einer Karte ihre Wahlzeiten nicht in Gaststätten einnehmen, sondern sich selbst verpflegen.

## Hochbetrieb auf dem Markte

Auch der zweite Tag des Gallmarktes brachte einen regen Verkehr mit sich. Es fand eine große Anzahl Rüge, Kinder und Rälber zum Verkauf. Auch auf dem Krammarkt war Hochbetrieb. Die meisten Buden hatte gegen Abend ihre Waren ausverkauft. Heute aber werden ihre Verkaufsstände wieder mit Waren aller Art aufgefüllt sein.

Notprüfung zum Seesteuermann. An der Reichseisenbahnschule zu Leer bestanden folgende Prüflinge die Notprüfung zum Seesteuermann auf großer Fahrt: Jan Wien, Barbel, Friedrich Bolinius, Heermoor-Kolonie, Hermann Busch, Westhaubersfeld, Johann Dräge und Jan Hesse aus Emden, Martin Deenen-Horden, Herd-Jobus-Überingsch, Andreas Salge-Hatshauen, Theodor Schansters-Westhaubersfeld, Hilbert Schilling-Warfigsfeh, Erich Taafs-Timmel, Bernhard Terjehns-Westhaubersfeld.

Kartoffelhöchstpreise beachten! In unserm Kreise wurde ein Fall der Ueberfretung der Höchstpreise für Kartoffeln festgestellt und angezeigt. Ein Landwirt verkaufte Kartoffeln für 5 RM. den Zentner, obwohl der Erzeugerhöchstpreis nur 2,85 RM. beträgt. Wenn es sich auch um eine sehr gute Ware gehandelt haben mag, so ist dennoch die Ueberfretung der festgesetzten Höchstpreise nicht zulässig.

Heimatmuseum. Am Sonntag ist das Heimatmuseum von 10-12 Uhr von 14-17 Uhr geöffnet. Die großen Schätze heimatischer Kultur und Geschichte, die im Museum eine gute Aufstellungen gefunden haben, machen den Besuch zu einem Erlebnis.

## Ein Jahr Gefängnis für Fahrraddieb

Eine gerechte Strafe fand ein Fahrraddieb. Dieser junge Mann, der eben über zwanzig Jahre alt ist, hat schon ein lauges Verstrafenregister, das ihn als Dieb und Betrüger kennzeichnet. Dieses Mal hatte er in Steensfeld ein Fahrrad entwendet. Mit zwei anderen hatte er in Völlersee bei einem Brande geholfen und nach seiner Auslieferung manches Stück Inventar aus den Klammern gerettet. Aus Freude über das Gelingen will er sich betrunken haben und dann in Etenfelde das Fahrrad vertauscht haben. Aus den Zeugenaussagen ging aber hervor, daß sein zurückgelassenes Fahrrad nicht fahrbereit war. Das hat er gewußt und sich deshalb ein dort stehendes Rad angeeignet. Kurz nach dem Diebstahl ist er auch von einem nachgehenden Motorradfahrer darauf aufmerksam gemacht worden, daß er ein fremdes Rad führe. Vor seiner Verurteilung ist es unaufrichtig, daß das Gericht dieses Mal noch einmal von der Verbüßung einer Jugendstrafe abließ. Es verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr.

Erleichterte Kinderbeihilfen im Kreise. Kinderreiche Familien mit mindestens drei Kindern können seit April 1938, wenn ihr Einkommen 8000 Mark jährlich nicht übersteigt, auf besonderen Antrag eine laufende Kinderbeihilfe vom Staat erhalten. Jedoch war die Auszahlung bisher an eine Wartzeit, jeweils bis zum neuen Rechnungsjahr, also zum 1. April, gebunden. Dem Kreise können Frauen, deren Männer im Felde stehen und die deshalb Familienunterhalt beziehen, auch die Kinderbeihilfe ohne Wartzeit sofort mit dem Familienunterhalt ausgezahlt bekommen. Ebenso erhalten Rückwanderer und Flüchtlinge die Kinderbeihilfe ohne den Nachweis eines bereits zweijährigen Aufenthaltes im Inlande.

## Verdunkelungsblenden befestigen!

Um die Verdunkelung durchzuführen, haben vielfach die Bewohner auf dem Lande Blenden angefertigt, die mit Dach- oder Teerpappe überzogen sind und von außen vor die Fenster geklebt werden. Gegen diese Art der Verdunkelung ist selbstverständlich nichts einzuwenden. Es ist aber wiederholt festgestellt worden, daß die Blenden einfach unbeschriftet vor die Scheiben geklebt wurden, so daß sie bei plötzlicher auftretendem Wind herunterfielen und der aus dem Hause kommende Lichtschein wieder sichtbar war. Da in den meisten Fällen die Hausbesitzer das Herunterfallen nicht hören, wird das Licht zu einer großen Gefahrenquelle; denn jedermann weiß, daß es das beste Ziel für die Britenflieger ist. Es muß daher unbedingt darauf geachtet werden, daß die Blenden so befestigt werden, daß sie nicht herunterfallen können.

## Runkelrübenblätter sind wertvoll

In diesen Tagen und Wochen hat überall auch in unserem Kreise die Ernte der Runkelrüben begonnen. Bei dieser Gelegenheit sei nochmals nachdrücklich darauf hingewiesen, daß die Blätter der Runkelrüben ein wertvolles Krautfutter darstellen und auf keinen Fall achtlos zur Seite geworfen werden dürfen. Wichtig wird allerdings der Fester begangen, daß man diese Blätter schon jetzt in der Erntezeit der Rüben den Tieren vorweist und dabei nicht auf die geräucherten Mengen achtet. So kommt es leicht vor, daß den Tieren das frische Futter nicht zutrifft und sich Krankheitserscheinungen bemerkbar machen.

Da absehbar in dieser Jahreszeit die meisten Rüge nur noch wenig Milch geben oder vor dem Kalben stehen, sollte man die Runkelrübenblätter in Erdgruben oder in Silos einlagern. Wenn dann die Rüge frischmilchig sind, stellt man ihnen dieses eingelebte Krautfutter geben, das nach den bisher gemachten Erfahrungen den Fettgehalt der Milch wesentlich erhöht und auch sonst von großer Wichtigkeit ist.

Früher ist es sogar vorgekommen, daß man die Blätter gleich auf den Müllseltern liegen gelassen und vergedert hat, in der irrigen Annahme, es verlohne sich nicht, diesen „Müll“ nach Hause zu fahren. Erfreulicherweise haben sich die Bauern und Landwirte in unserem Kreise von diesem Vorurteil längst freigemacht, weil sie bald herausgefunden haben, daß es sich hier um ein außerordentlich wertvolles Krautfutter handelt, das besonders jetzt im Kreise unter keinen Umständen verloren gehen darf.

Mehr Aluminium- und Zinkmünzen. Der Umlauf an Silber-, Nickel- und Kupfermünzen hat sich im letzten Vierteljahr nicht geändert. Die Neuausprägungen von Reichsmünzen in den Monaten Juli bis September beschränkten sich auf die neuen Aluminium- und Zinkmünzen. Nach dem Bericht des Reichsfinanzministeriums sind 47 Millionen Mark neue 50-Pfennig-Stücke in Aluminium ausgeprägt worden, womit sich der gesamte Stand auf 121 Millionen Mark erhöht. Neue 10-Pfennig-Stücke aus Zink wurden rund 18 Millionen, 5-Pfennig-Stücke 5,8 Millionen und 1-Pfennig-Stücke 1,2 Millionen Mark ausgeprägt. Der gesamte Stand an Zinkmünzen hat damit über 41 Millionen erreicht.

Erhöhte Verbungsstellen bei der Sonderunterstützung berufslos. Dienstverpflichtete erhalten Sonderunterstützung, wenn das Bruttoeinkommen während der Dienstleistung geringer ist als das bisherige Arbeitseinkommen. Besondere Verbungsstellen, die der Dienstverpflichtete bei seiner früheren Arbeit nicht hatte und die ihm nicht auf andere Weise ersetzt werden, müssen dabei abgezogen werden. Es kann sich ergeben, daß trotz gleichbleibenden

**Sparsam in der Verpackung**  
**Wertvoll im Inhalt!**

**3 1/3 Pfg.**

Daß so viele Freunde einer gepflegten Zigarette immer wieder ihre beharrliche Vorliebe für die ECKSTEIN Nr. 5 bekunden, hat seinen guten Grund. Die ECKSTEIN verzichtet auf kostspielige Verpackung, um dafür besonders hochwertigen Tabak bieten zu können.

# Eckstein

# Gau und Provinz

**Wohnen das Einkommen eines Dienstverpflichteten an der neuen Stelle geringer ist, wenn er nämlich an der neuen Stelle erhöhte Vermögensgegenstände zu betreiben hat, besonders wenn seine Aufwendungen für Fahrkosten steigen sind. Der Reichsausschuss hat sich damit einverstanden erklärt, daß der Unterhalt zu seinen früheren niedrigeren und demnächst höheren Fahrkosten als Sonderunterstützung erhöht wird.**

**Amerikanische Postenbesitzer nur noch über den Atlantik.** Die amerikanische Postdepartement hat angeordnet, daß alle für Deutschland bestimmte Post für künftig nach der Sortierung in Newport auf dem Wege über den Atlantik zur Verwendung gelangt, während bisher ein erheblicher Teil dieser Post auf über den Stillen Ozean und Russland nach Mittelamerika befördert wurde.

**W. Wartungssehn.** Vom Gartenbauverein. Der neugegründete Gartenbauverein entfaltet eine rege Tätigkeit. Die Mitgliedschaft ist in raschem Steigen begriffen. In Kürze wird der Verein Freizeitanlagen als Saalgut und Tomatensaat erhalten. Den Mitgliedern wird besonders empfohlen, die Frühkartoffel „Freibote“ zu bestellen. In der zweiten Novemberhälfte soll ein kurzer Vortrag im Pflanzen- und Schmiedewesen von Obstbäumen abgehalten werden. Die Wäden sämtlicher Mitglieder sollen vom Verein unentgeltlich auf Kaffeeplatz unterzucht werden.

**H. Holland.** Eine 85jährige Gekörnte konnte die älteste Einwohnerin unseres Dorfes, Witwe Grete Busboom, geborene Jelen, ihren 85. Geburtstag begehen. Sie wurde am 10. Oktober 1855 hier geboren. Aus ihrer Ehe mit dem Bauern Heinrich Busboom sind sieben Kinder hervorgegangen, vier Mädchen und drei Knaben; fünf Kinder sind noch am Leben. Ein Sohn starb im besten Mannesalter, ein zweiter ist im Weltkrieg gefallen. Oma Busboom oder Gekörnte, wie sie auch genannt wird, hat immer hart arbeiten müssen und ist auch jetzt noch nicht müde. Ihre sämtlichen Kinder führt sie nach selbst. Ihre hochbetagte lebt in der Familie ihrer Tochter, wo sie einen sorgfältigen Lebensabend verbringt. Wir wünschen ihr auch weiterhin alles Gute.

**A. Klein-Hofel.** Justizfute eingegangen. Einen inwärtigen Verluft erlitt der Bauer F. Bontjer, hier, dadurch, daß ihm eine wertvolle Justizfute einging.

**A. Klein-Hofel.** Kartoffelernte beendet. Der Ertrag der Kartoffelernte war in allen Sorten zufriedenstellend. Soweit es sich um neue Sorten, um angelegte Saatgut handelt, war das Ergebnis überaus gut.

**A. Seiwede.** Bischererf. Fast alljährlich um diese Zeit sind Verluste an Vieh, das in den Weiden zwischen den Gräben weidet, zu verzeichnen. In den letzten Tagen wurden wieder zwei Tiere in einem Graben aufgefunden. Das eine Tier war bereits verendet, während dem andern noch rechtzeitig Hilfe zuteil werden konnte.

**A. Umford.** Treue Dienste. Dem Wäldermeister Collmann, der während des Jahres in der Familie Len tätig ist, wurden viele Ehrungen zuteil. Er war nicht, wie wir gestern berichteten, vierzig Jahre bei dem Wäldermeister Len, sondern bei Geschwister Len tätig und leitete den Betrieb, bis der junge Len ihn selbst übernahm. Auch dann gab er die ihm liebgewordene Stellung noch nicht auf. Noch heute arbeitet er dort völlig selbständig. Vier Jahre war er im Weltkriegsdraußen, hauptsächlich an der Front im Osten. Auch in diesem Kriege war er für eine kurze Zeit eingezogen, um in einer Heereswälder Dienst zu tun.

**W. Weener.** W. Weener. Die Sirenenanlage der Stadt Weener wird am Sonnabend dieser Woche um 13 Uhr ausprobiert.

**W. Lebensmittelfarbenausgabe.** Die Lebensmittelfarben und die Reidsseifenfarben werden am Sonnabend, 13. Oktober, zwischen 10-11 1/2 Uhr in den Wohnungen der Kleider der RWDB verteilt.

**Papenburg.** W. Wasserschlag. Die Gebrüder Busch und Culas Schützenverein, Umländerwerk, wurden zu Unteroffizieren befördert.

**W. Vom Sport.** Am Sonntag weilen Sportfreunde Papenburg mit zwei Mannschaften im Meer, wo gegen die erste und zweite Fußballfußballspiele ausgetragen werden.

**W. Wiedendorf.** Ausgabe der Lebensmittelfarben. Am Sonntag werden die neuen Lebensmittelfarben von 8.30-11.30 Uhr und am Sonnabend von 9.30-10.30 Uhr in der Wirtshaus Erbsenanger und von 11.00-12.30 Uhr in der Wirtshaus ausgegeben.

**Das ist es** was dem Kinde schmeckt: der Maizena-Pudding, der Drei, die Suppe und die Meisen



mit Maizena zubereiteten Speisen. Sie gehören zu den täglichen kleinen Freuden des Kindes.

**MAIZENA**  
Liebt dein Kind

**Wilhelmshaven.** Fahrerflucht. Ein Radfahrer, der die Verkehrsbehörden, wurde von einem ihn überholenden Kraftfahrzeug angefahren und zu Boden gerissen. Der Radfahrer wurde in schwererem Zustand einem Krankenhaus zugeführt. Der Fahrer des Kraftwagens hatte den Unfall bemerkt, fuhr jedoch mit erhöhter Geschwindigkeit durch den Gatter Weg in Richtung Bismarckstraße davon. Es dürfte sich um einen Wilhelmshavener Wagen handeln.

**Odenburg.** Unkenntnis schlägt vor Strafe nicht. Das Unkenntnis nicht vor Strafe schlägt, mußte ein Bauer erfahren, der vor dem Amtsgericht Odenburg zu erscheinen hatte, weil er verschiedene Jahre lang seine Milch abgeliefert hatte, obwohl die Vorschriften da qua klar und einseitig sind. Das Amtsgericht hielt eine einmonatige Gefängnisstrafe für ausreichend, um den Angeklagten darauf hinzuweisen, daß man mit „Dummheiten“ nichts ausrichtet.

**Odenburg.** Radfahrer schwer verletzt. In der Buntstraße traf ein Radfahrer mit einem Personenkraftwagen zusammen und erlitt schwere Verletzungen, die sofortige Entlieferung in ein Krankenhaus notwendig machten.

**Odenburg.** Aus der Metallprobe gestohlen. Die Straftat beim Landgericht Odenburg verurteilte den 53jährigen Erich von Halem aus Hude wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und neun Monaten. Der Angeklagte, der schon verschiedentlich nordbetrifft ist, hatte sich an Gegenständen der Metallprobe des deutschen Volkes vergiffen, indem er aus einem Angerhaupte in Hude zwei Pfaffen Kettendräht und drei Pfaffen geliehen hatte. Da dieser Diebstahl keine weltliche Schädigung des Reiches und auch keine große Verehrung für den Angeklagten darstellte, ließ die Staatsanwaltschaft ihren Antrag auf Anwendung der Verordnung über Vergehen gegen die Metallprobe fallen, so daß der Angeklagte nicht zu einer Justizstrafe, sondern zu der immerhin noch recht beträchtlichen Gefängnisstrafe verurteilt wurde.

**Bremersörde.** Riesenwurzeln. Im hiesigen Kreise wetteiferten die Riesenwurzeln in Hude zwei Pfaffen Kettendräht und drei Pfaffen geliehen hatte. Da dieser Diebstahl keine weltliche Schädigung des Reiches und auch keine große Verehrung für den Angeklagten darstellte, ließ die Staatsanwaltschaft ihren Antrag auf Anwendung der Verordnung über Vergehen gegen die Metallprobe fallen, so daß der Angeklagte nicht zu einer Justizstrafe, sondern zu der immerhin noch recht beträchtlichen Gefängnisstrafe verurteilt wurde.

**H. Hensburg.** Eine pflichtvergeßene Frau u. des Amtsgerichts in Hensburg verurteilte eine Pfaffen Frau Mutter deren Kinder und Ehefrau eines im Weltkriegsdraußen befindlichen Volksgenossen, wegen verbotenen Umganges mit einem polnischen Kriegsgefangenen

## Zaeresbefehl des Führers der GA-Gruppe

### Zum Abschluß der Veranstaltung „GA-Geist ist Wehrgeist“

Der Führer der GA-Gruppe Nordsee, Gruppenführer Böhme, riefet an seine Männer folgenden Tagesbefehl:

Am Tag der GA-Gruppe Nordsee im Sommer 1936 markierten in Bremen 4000 SA-Männer aus dem gesamten Gruppenbereich vor dem Stabschef aus.

30000 SA-Männer der Gruppe Nordsee tragen inzwischen das Ehrenkleid des Soldaten. Bei den durch den Krieg bedingten Verkehrserschwerungen ist es nicht möglich, in dieser Zeit alle noch in der Heimat verbliebenen SA-Männer zusammenzuführen.

Wenn trotzdem bei der Veranstaltung „SA-Geist ist Wehrgeist“ 4400 SA-Männer und Wehrmänner aus Bremen und den benachbarten Standorten wiederum vor dem Stabschef aufmarschierten, so hat hiermit die Nordsee-SA erneut ihre auch durch den Krieg in seiner Weite gehemmte Einheitsbereitschaft unter Beweis gestellt. Daß die Veranstaltung im Hinblick vor den Augen unseres Gemeindeführers in diesem Umfang und unbeschadet durchgeführt werden konnte, zeigt die unbedingte Sicherheit, mit der die deutsche Luftwaffe die Heimat verteidigt.

Die Leistungen der SA-Stämme und Wehrmannschaften waren der höchste Ausdruck für die Erziehungsarbeit der SA im ersten Kriegsjahr. Ich spreche allen SA-Männern und Wehrmännern meine Anerkennung aus, insbesondere aber den Führern und Ausbildern der Wehrmannschaften. Ihre pflichttreue Kleinarbeit war die Grundlage des ersten Erfolges. Freuen dankt ich meinen Mitkämpfern im Sonderstab für die gründliche Vorbereitungen und glatte Durchführung der Veranstaltung. Die Anerkennung, die der Stabschef und hohe Vertreter der Wehrmacht und der Partei den Leistungen bei den Dienstvorführungen auf der Quäntler Straße beim Stabschef...

**Nachrichtlichbestimmungen des BDF.**

Am Dienstag fanden die Nachrichtlichbestimmungen von Bullen ihren Abschluß. Der Kommission, bestehend aus Tierärztlichen Rätten A. von Norden, R. von A. von Norden, K. von Bauer G. Peters, U. von Norden, wurde die Nachricht von 22 Prämienbullen vorgelegt, und zwar von zwölf Prämienbullen aus Ostfriesland und 10 aus Westfalen und dem Ammerland. Das vorgelegte Material war sehr reichhaltig, da die Kommission keine leichte Aufgabe hatte. Sämtlichen Bullen konnte eine Prämie zuerkannt werden.

In der ersten Klasse erhielt der Bulle „Börner“ (Bes. D. Fots-Garnholterdam) einen 1. und der Bulle „Bauer“ (Bes. F. Siemens)

zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren sowie zu 5 Jahren Ehrverlust.

**Hilfsmittel.** Leichter Kommandeur der SA in Hensburg, der hier wohnende letzte Kommandeur der Deutschen Schutztruppe in Afrika, Oberleutnant a. D. Kraut, vollendet in diesen Tagen sein 70. Lebensjahr. Während des Feldzuges in Ostafrika war er Adjutant von Lettow-Orbost und später Kommandeur der Schutztruppe.

**Hannover.** Stationstafelräuber zum Tode verurteilt. Vor wenigen Tagen wurde in Schaumburg der Hefflich-Odenburger Diebstahl auf dem Stationsgebäude an der Bahnhofsstraße Hameln-Rinteln verübt. Der Täter konnte an Ort und Stelle überwältigt werden. Das Sondergericht Hannover verurteilte ihn zum Tode. Im Verlaufe dieser Verhandlung wurde die dramatische Festnahme des Räubers bekannt. Es handelt sich um einen oft mit Justizhaus vorbeifahrenden 37jährigen Verbrecher, der erst Anfang September dieses Jahres nach Verhängung seiner letzten Justizstrafe in Freiheit gesetzt wurde und seitdem eine Serie von Einbrüchen verübte. In der Nacht zum 29. September überfiel er das Stationsgebäude von Schaumburg, um dort die Stationstafel zu plündern. Der allein anwesende Stationsbeamte konnte sich aber erfolgreich zur Wehr setzen. Während er mit der linken Hand den Verbrecher in Schach hielt, griff er mit der rechten Hand zum Fernsprecher und alarmierte die Polizei.

**Hannover.** Briefgeheimnis wurde verletzt. Über einen verhoffenen Brief oder eine andere verhoffene Urkunde, die nicht zu seiner Kenntnisnahme bestimmt ist, vorzüglich und unbefugt öffnet, wird mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit Geldstrafe bestraft. Ich aber der Staatsanwalt ein Volksanwalt, so bestreift die Strafe mindestens drei Monate. Diese Strafe mußte auch gegen eine früher bei der hiesigen Post angehaltene Postfacharbeiterin verhängt werden, weil sie einen ihr zur Verabreichung übergebenen Brief eines jungen Wehrmannes aus dem Felde an seine Frau aus Neugier geöffnet, gelesen und dann nicht richtig wieder verpackt hatte. Der Staatsanwalt von drei Monaten nicht ausreichend ließ, denn die Sicherheit bei der Post mußte gefährdet sein, er beantragte vier Monate Gefängnis. Das Gericht hielt es bei der Mindeststrafe bewenden, weil die Angeklagte noch unbescholten und aus allerdings unerschütterlicher Reue gestraft habe.

**Verlesung.** Bei Wäden ließ ein Lastwagener, der sich während der Fahrt gelöst hatte, mit einem Lastzug zusammen. Dabei verunglückte der 30jährige Fahrer Buschoff aus Hilde (Kreis Bergen) tödlich. Ein aus Bramsche herbeigerufener Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

## Sonderbezug von Raitin möglich

Wie die Landesbauernschaft Westfalen mitteilt, hat das Deutsche Raitin-Komitee diesen Tagen den Vertrieben die Lieferung von Raitin außer Kontingenz angeboten. Dieser Raitin-Sonderlieferung ist auch die Versorgung der neulieferierten Raitin in die Höhe des bei der Neulieferung, die nach dem ersten Mai 1938 entstanden sind, überhöht. Da die Raitin-Sonderlieferung zeitlich und mengenmäßig nicht unbegrenzt ist, werden die Verbraucher, die über neulieferierte Raitin verfügen, und die Vertrieben, die für die Versorgung der neulieferierten Raitin in Frage kommen, ausdrücklich gebeten, die erforderlichen Raitin-Mengen im Rahmen der Sonderlieferung unverzüglich zu beziehen. Besonders wird gewiesen, weil noch darauf, daß die Raitin für Raitin auf prompte Lieferung in voller Erfüllung lauten müssen.

## Emden

**Schmüdteiler mit dem Emden Rathaus.** Der Oberbürgermeister hat bei der Staatsfirma Porzellanmanufaktur in Weiden einen Schmüdteiler herstellen lassen, der das Emden Rathaus und das Stadtwaappen trägt.

**Staatsliche Kreisfeste.** Derrentenminister Kreis, der vorübergehend auf Staatsliche Kreisfeste in Leer verlegt hat, die die Geschichte der hiesigen Staatslichen Kreisfeste wieder übernehmen.

## Verdunkelungszeit von 18.40 bis 7.47 Uhr.

**Dammerjungenstreich.** Am letzten August ist wurde gestern vormittag in der Altstadt ein großer Missetat verübt. Drei letzten Jungen in einem Lagerkammer eine Zerkone in Brand gesetzt. Das Feuer konnte glücklicherweise rechtzeitig gelöscht werden, hat aber die der leistungsfähigen Bürsten bereits Brandwunden am Bein erlitten, die eine Behandlung im Krankenhaus notwendig machten.

**Verkehrsurlaub.** Gekörnte eignet sich für Zwischen beiden Weichen-Bühnenstrasse in Weiden. Ein Radfahrer, der aus der Neutrafstraße kam, wurde von einem anderen rechts überholt. Dadurch konnte er einem der Straße zwischen beiden Weichen fahrenden Radfahrer nicht mehr ausweichen und kam zu Fall. Er erlitt mehrere Verletzungen, die jedoch nicht schwer sind. Der Radfahrer, der falsch überholte, ergriff die Flucht und konnte nicht festgehalten werden.

## Norden

**Stilgung hält wieder Adolf-Hilfer-Strasse.** Wie uns die A.G. Reider Lodenstrasse mitteilt, hält der Egidius Adolph-Hilfer-Strasse (E 65) seit dem 10. Oktober 1940 wieder in Norden Adolf-Hilfer-Strasse (Mittels 14.18, Wfabrt 14.19 Uhr). Damit kehrt wieder die fünfjährige Umbenennung von Nordsee nach Nordsee im Anschluß an den 22. März 14.30 Uhr nach Norden.

**Unbescholtene Fahrwerke.** Häufig kann man gegenwärtig nur nachsehen an Straßen und Wegen abgehaltene Fahrwerke antreffen, die überhaupt nicht bescholten sind. Das ist eine große Verkehrsgefahr bilden, indem den Schuldnigen nicht einzuhalten.

**Kampf zwischen Jitis und Polen.** Zwei landwirtschaftliche Gehilfen konnten dieser Tage einen Kampf zwischen einem Jitis und einem Polen beobachten, bei dem der Pole von dem Jitis einen jag und halb liegen ließ, obwohl der Jitis bald vertrieben werden konnte.

**Süderland II. Treubienbestreuzungen verließen.** Am 1. Oktober 1940 konnte der ledigliche Büroangestellte Jitis seinen auf eine 23jährige Tätigkeit im Domänen-Pfennamt Norden zurückzuführen. Aus diesem Anlaß wurde dem Substanz sehr im Rahmen eines Betriebsappells das süderland Treubienbestreuzungen überreicht.

**Upgant-Schott. Besitzübernahme.** Das seit etwa vier Jahrzehnten von Wilms Pol bewohnte Pflanzgehäuse mit etwa 60 Hektar Land wird jetzt endgültig von dem Weiden, Hiden, Sohn des Landwirts Jürgen Jitis, der aus Hagenpolder übernommen wurde. Der Antritt der Händelerei ist bereits erfolgt, das Wohngebäude wird am 1. Mai 1941 übernommen werden.

## W. W. W.

**W. W. W. W. W.** Ein hochbetagter Einwohner. Am heutigen Freitag begeht einer der ältesten Einwohner unserer Zeit sein 82. Geburtstag. Es ist Weide Jansen, der hier bei seinem Jahre Siebel Jansen seinen wohndirektierten Lebensabend verbringt. Doch auch im hohen Alter hat der bekannte und beliebte Landwirt die Hände noch nicht im Leben aufgehoben, sondern man sieht ihn jeden Tag in Haus, Hof und Garten bei der Arbeit. Und körperlich ist der Alte noch außerordentlich rüstig und nimmt an den Gesellschaftlichen Feiern einen regen Anteil. Er ist Leiter der „Hilferstrasse“ Vereinsarbeit seiner Grünung. Dem Geburtstagstagen feiern wir hiermit recht herzlich und wünschen ihm noch viele Jahre in Gesundheit und Zufriedenheit.

**Unter 12 Arbeitsgeber**

53. Hilferstrasse 1381 Meer.  
Der Dienst heute abend fällt aus. Am Sonntag um 11 Uhr Antreten aller Antrennen beim Seelitz 1381 Meer.

54. Antrennung 1381 Meer.  
Der Antrennung tritt am Sonnabend um 15 Uhr zum neuen 53. Seelitz an.

55. Gruppe 3381.  
Antreten am Sonnabend um 15 Uhr auf dem Weg zur Aufnahme der Jungmännchenantrennung.

# Boot des Lebens / Von Frieda Pelch

Es gibt viele sehr einfache Menschen auf der Welt, und sie sind, gottlich, in der Ueberzeugung, daß sie haben in ihrem Leben etwas von einem unendlich Dürftigen, das jedoch fern ist von aller Schwäche und Demütigkeit. Sie wissen sehr tief um das Leben als die Kautelen und nur stier um die mehr der zum Kauflichen Gedrängten, weil sie mehr der zum Kauflichen finden und wissen, daß man über ein Schicksal nur hinauszuweisen kann, will man es bestrafen.

Amalie Mauer ist doch ein einfacher Mensch, denn sie ist eine Fischerfrau. Sie weiß von tiefen Nächten des Sturmes und der Sorge, sie weiß von der Unersättlichkeit der Elemente und weiß von der Kraft, die in einem Menschen sein muß, der mit ihnen ringen will.

Wenn Morgen, wenn die Boote heimkehrten, wachte nun ihnen eine milde Erlösung, die ausreichte für den langen Tag, der den Neuen und den Fischern galt und dem Ertrag aller Mühe.

Über nun stehen viele Boote still, denn die Männer haben fast den ganzen Tag mit ihren Händen genommen und schauen nicht mehr nach den Fischen, sondern nach den Herzen ihrer Gemahlin, die Weib und Kinder bedrängen wollen.

Amalie Mauer bekommt selten einen Feldbesuch. Sie wartet auch nicht. Sie hat gelernt zu denken, daß der Mann kommen wird, wenn seine Zeit da ist.

Aber er kommt diesmal nicht. Man schreibt ihr, daß er gefallen ist. Ihre wenigen, mühsamen Briefe schickt man ihr wieder und dazu seine letzten Grüße. Er hat einen schönen Tod gehabt.

Amalie hat all das in ihrem Schoß, auch ihre Ähr. Sie ist hilflos, denn sie weiß kein Wort.

Wenn sie eine von Herzen einfache Frau meint, ist es, als klirren die Tränen, wenn sie in ihren Schoß fallen, so schwer für sie.

Unter steht das Boot. Dorthin zieht sie sie. Sie stellt, was in ihrem Schoß liegt, zusammen und legt es für die nächsten Augenblicke des Bootes über ihr ein Lebensbrot.

Sie geht zum Strand und läßt die Taue und nimmt die Ruder und fährt über das Wasser, das ihres Mannes Heimat war und am allermeisten von ihm weiß. Der Gedanke, auszuweichen und wie er, den großen Feinden entgegen, kommt nie nicht. Sie ist viel zu einfach, kein. Sie wird nun das Boot mühen und aus der Ueberwindung der Nacht sich selber einen hellen Tag schaffen müssen.

Am Abend deselben Tages ruft sie die Frauen zusammen, die in ihrer Nähe wohnen, läßt ihr Gesicht hart zusammen und sagt: „Der Mann ist gefallen. Ich will nicht mehr leben, und meine Kinder fülle ich mit einer unsterblichen, die mit auf Gang fährt.“ Sie soll untel haben.“

In den wasserfellen Augen der Frauen, die wie das Haar, von unablässiger Sonne gebleicht, stehen, wird der Gedanke sichtbar lebendig.

Ja, das wäre etwas, die langen Nächte mit dem zu füllen, was des Mannes war, ehe er auszog. ...

Sie reden nicht viel, sie lagen ja und sammeln sich zur festgelegten Stunde um das Boot.

Sie stiegen in See, und ein guter Wind zieht, wie Segen mit ihnen. Er geht ihnen in die Brust, daß sie tiefer atmen müssen und befreit, und es wird ihnen leicht. Niemand spricht vom Tod. Was sie sagen, gilt dem Leben. Sie verstehen etwas vom Fang. Das Leben wird wieder hart in ihnen.

Ihre Müde fangen dankbar an Amalies Schwermut zur großer Gefahr, die sie klar gegen den Himmel abhebt, der wie vol mildem Licht ist. Hart und steil küßt ihr Kopf sich auf den Klagen. Sie ist eine Doppelte, sie lebt für den Mann mit, denn die Stube fiedt voller Kinder, die nach Brot fragen und nach Lachen. Sie

# Rembrandt greift ein / Von Karl Maußner

Der große lebenserfahrene Rembrandt war ein guter, ja ein höchst gewinnlicher Mensch, und wo er Not und unerschütterliches Gelohe lag und irgend helfen konnte, tat er es noch allemal als seine selbstverständliche Pflicht.

So ging unser Meister eines herbstlichen Vormittags durch eine Gasse des heimathlichen Amsterdams. Vor einem der feinen, gedrehten Häuser sah er einen Menschenauflauf. Eine weinende Frau stand da vor der Haustür, um sich mehrere wie im Chor heulende Kinder, und einsumm hand und lag notwendigster Hausarzt, während von oben aus den geöffneten Fenstern, die fallschickige Stimme eines Funktionärs erkundete der eben mit Hilfe eines Gerichtsdienern den arduen Teil der Einrichtung verleierte.

Rembrandt ließ sich von Umstehenden kurz berühren, wie er Frau, eine Witwe, durch langes Siedtum und den entbundenen Tod ihres Mannes in schwerste Bedrängnis gekommen und wie der barbarische, unethische wackelnde Wert sie nur, ohne jede Rücksicht, auf die Straße hätte legen lassen.

Der Meister des Lichtes helfensbereit, trat in das Haus, rieg die Treppe hoch, trat in die dunkelmühsame Türe von feinsten Leuten und feilenden Augen der Gerichtsaktionator mit dem Gerichtsdiener an der Wand und der Hauswirt, unerührt, die einformenden päpstlichen Gulden überhängend, daneben.

Ein arg verstaubtes Bild stand, vorerst noch völlig unbeschadet, in einer Ecke. Der Meister hielt es an — hat sich schnell einen — nun ja, Plan.

hat Brot und sie hat auch Lachen, wenn es sein muß.

Niemand kann ihr Gesicht sehen. Während die Hände nicht ruhen, gleiten die Augen jenem Himmelstisch zu, der sich dem Wasser zu vermählen scheint. Ein Gleichnis scheint es ihr.

Im Boot springen die Fische — und müssen sterben. Es geht Leben von Leben. Das gilt es zu fassen. Immer wieder. Vom Soldatentod des Mannes gehen wohl hundert Frauen mit ihren Kindern. Sein Tod sicherte ihr Leben.

Amalie richtet sich höher. Wie eine Königin sitzt sie im Boot. Alle, die sie sehen, empfangen heimlich von ihr.

Am Morgen haben sie einen reichen Fang und werden tags darauf damit zum Markt fahren.

Das Leben geht weiter, doch hat Amalie ein heimliches Bild in sich, das hindert, ihr den Tag hell zu machen. Sie hat den Mann im Boot liegen sehen, die Hände wieder an den Neuen, und er hat ihr zugesehen. Nun darf sie mit auf Gang, und die Nacht ist nicht mehr einlam.

Rembrandt, sorgsam sich blickend und gute Weite beobachtend, wußte ein wenig den Staub ab und beach das Bild, scheinbar immer stärker angezogen.

Der Hauswirt hatte sogleich den aar nicht zu verlassenen Meister Rembrandt von Ahn erkannt, stieß, als er den Meister derart über dem alten Bilde sah, auf der Stelle den Kautelen an, und he ein hübscher Mann nahm alsbald ein dieses Bild zum nächsten Auktionsgegenstand.

Und wirklich: Rembrandt bot als erster und ohne Behinzen fünfzig Gulden!

Soldes Angebot reichte, mußte ganz einfach die Käufert von Schoelens, des Hauswirts, zeigen. — Wenn schon der große Meister, der doch gewiß das Schöne von seiner Kunst verstand, so viel biete — was mühte da dieses Bild am Ende wert sein!

Rembrandt schied mit allem Eifer dabei zu sein und ging, nachdem der aeriare Wirt ihn natürlich schnell überboten. Ja um Zug höher, ja gewaltig höher.

Der Hauswirt geriet mehr und mehr schier außer sich vor Eifer — die Zahlen zitterten eine wahre Jakobstreiter. Rembrandt, der Wirt, Rembrandt. Und wieder der Wirt: „Rembrandt!“

„Bis, am Ende dieses Zweikampfes, Rembrandt dem Herrn von Schoelens einen kleinen Vorkursung ließ und das Bild endlich dem gedulden Wirtzgefiel zugeschlagen wurde. Für achthundert Gulden — man denke: achthundert Gulden!“

Der Jammerschrei von Hauswirt war es wohl, zwischen in diesem Handel und gegen ihn ein Weibewerber gesteht zu haben. Hocherrent und auf der Stelle ließ er sein neues, und ihren Sohn neben ihre Fabrikgebäude hingestellt hatte.

Die Häuser standen auf einem baufälligen Felsmassen. Der graugrüne Granit dieses Felsmasses schimmerte durch hellen Föhrenwald nach kaffischen Dorf Dallenwil mit seiner schönen rotbackigen Kirche nieder. Vielfach, weißschwarz übertragten die eigentlichen Fabrikbauten den zur Höhe strebenden Wald. Werklätten und Arbeiterwohnungen blickten sich im Hintergrund unter die Bäume. Das Wohnhaus hatte auf dem äußersten Felsvorsprung Platz gefunden. Seine großen Fenster beherrschten das Tal, das die wilde Ra von Westen nach Osten durchfloss. Ein zwischen hellen seinen Gärten angelegter Garten umgab es.

Am diesem Morgen erschien Frau Margrit Reding als erste beim Frühstück. Sie war eine mittelgroße behäbige Erscheinung, mit energischen Zügen, grauschwarzem Kraushaar und klugen schwarzbraunen Augen, eine jener unerschrockenen Frauen, die im Augenblick, da ihnen der Mann stirbt, das Regiment, das sie im Privatleben geführt, mit stummer Selbsterständlichkeit auch aus Geschäft ausbednen. Den Hauptinhalt ihres Lebens bildete aber ihr Sohn Martin, und zu ihm glitten auch ihre Gedanken, während sie jetzt Tee einzog, eine Brotcheibe mit Butter fröh und der Brief mit seiner Adresse vor ihren Augen lag. Der Postkempel fiel ihr auf, zeigte ihr die Herkunft des Schreibens, und erinnerte sie an Erzählungen des Sohnes, der ihr wiederholt von seiner Betanuschschaft mit den Söhnen der Sägerei zum Loch, auch von seinem Besuch dafelbst gesprochen. Ein dieser Berichte hand ihr besonders im Gedächtnis. Er hatte davon gehandelt, daß der älteste der Walfertöhne eine Weisheit zur Frau nehmen wolle, und von dieser Frau hätte Martin in einer merkwürdig nachdenklichen Art gesprochen, als komme er selbst mit seiner Erinnerung schwer von ihr los.

In diesem Augenblick nahnten sich Martins Schritte dem Zimmer.

## Oktober / Von Franz Cingia

Der Wind streift wieder kühl und rauh an Bach entlang und rächt selbst. Und will nur von der Nebelkraft auf seinem Weg begleitet sein.

Der Tag verfließt in früher Nacht, — wie seltsam ändert sich die Zeit. Und manches Lied wird zum Thema gemacht Vom schweren Sauch der Einfamkeit.

Das Leben schweigt in Busch und Baum, die Erde atmet nur noch tief und gibt sich ganz im Schlaf und Traum dem Wind und seinem Spiele preis.

nun von allen gehörend bekauntes. So kostbares Besitztum in Sicherheit bringen und trat nachdem, sich vorläufig, gerieben und laßbündel andiebertend, an den ernst, wie ersunken noch wehenden Meiter, und es trug gar den Ansehen, als möße er diesen Trüben als des nun doch Entgangenen, und in einem vernachlässigt, dem Meiter, ihm wie mit Beslerangen zumirntend, dunmwortart zu fragen: „Nun, Meiter, lagt mir jetzt unier vier Augen — wieviel maa das Bild denn eigentlich wert sein?“

Rembrandt, der Gute aber auch Lebenserfahrene, wirt noch einmal, wie abschließend, seinen Blick auf das Bild und antwortet leutschnurlich und — veranmüt: „Unter uns gesagt — zwei Gulden!“

Der schloße Hauswirt, der die Zahl in seinem hitrigen Redenartien nur zu deutlich vernommen und — einen ganz eigenen Unterton mit, aber immer noch nicht anders konnte als glauben, daß Rembrandt sich gewiß über den endgültigen Verlust des feist umrirteten gemelnen Objektes lachte, entgegnet, halb verlegen: „Ach, verachteter Meister, wie konntest Du aber dann so viel Geld dafür bieten?“

„Ich wollte der armen Frau, gegen die ich so völlig ungeduldig hart waren, und Curer Schöfflosigkeit und Jagdier, ehrenwerter Herr, wird nun die Urne noch ein kleines Vermögen danken — ja, ausgerechnet Ihr habt es, gerechterweise freilich achteit.“

Sorachs, macht leicht und ließe, im Herzen aufleben über sein Tun die Treppe hinab.

## Hannibal

Bevor der große Karthager zu dem historischem Zug über die Alpen antreten ließ, kam der ihm verbündete König Bruttas gelaufen. Bruttas hat Hannibal, von dem damals unmöglich scheinenden Beginn abzuhalten. Die Witterung gegen ihn — rief er mit hebrerischer Gekoch: „Die Eingeweid der Opfertiere prophezeiten Unheil!“

„So bleib, wenn du Kälberlebern mehr glaubst als mir“, antwortete ihm Hannibal.

Frau Margrit, die ruhige, geriet in eine leise Erregung, über die sie sich selber am meisten wunderte.

Redings Blick fiel gleich beim Eintritt auf den Brief; aber er küßte die Mutter und wünschte ihr guten Tag, isten seine Güte zu haben, die Post zu lesen. Nur die mit seinem Wesen ganz vertraute bemerkte, wie sein Blick sich flüchtig verhandelt hatte und eine leise Unkenntlichkeit im Gespräch mit ihr blieb, das von der eben vergangenen Nacht und dem neuen Tag und seinen Pflichten handelte.

Erst nach einer Weile erdacht Reding den Briefumschlag und las. „In drei Wochen ist die Stadtendohheit“, erzählte er und lächelte den Brief der Mutter hin.

Auch sie durchflog ihn. „Der Bräutigam schreibt sehr glücklich und sehr freundlich“, meinte sie und wunderte sich nicht, daß die von Stalben, wie ihr der Brief Josephs verriet, offensichtlich große Güte auf ihren Sohn blickten.

Martin Reding blühte in seine Tafel. Viele Dinge gingen ihm durch den Sinn.

„Brautführer sollst du sein, und die Schwester gibt dir dein Kamerad zur Hartmerin“, stellte Frau Margrit fest. „Man scheint dir wohlgegnit.“

Nach immer blieb Reding in Gedanken eingeschlossen. „Man weiß kaum, wie man in berechtigt freundschaftlichen hineingerät“, sprach er so vor sich hin.

„Was ist die Schwester für ein Mädchen?“ forschte die Mutter weiter.

„Sie leuchtete Reding auf. „Die war der Betanuschschaft wohl wert“, gefand er mit freierem Blick.

Nun handelten sie nach eine Weile von denen zu Stalben, den Menschen und dem Werk. Frau Margrit erwiderte: „Es soll da ein Faktotum sein, ein Mensch fast zum Fürchten, aber braugbar und anhänglich wie kein zweiter.“

(Fortsetzung ...)

# Ein tausendjähriges Thierchen / Roman von Ernst Zahn

Copyright 1939 by Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart

18 Fortsetzung

Christin lang indessen wieder Redings Lob. Er werde einer der namhaftesten Gäste sein und dem weiteren Gespräch erwidert Faustina, daß Candidas Bekanntschaft mit dem Mann von Dallenwil noch ganz jung war. Candida lächelte über ein Räsel. Sie sah stumm da und in ihrem Gesicht lag sich nicht leben, ob das, was man ihr zubadete, sie irgenwie beströbte.

Ueber dem allem verging die Zeit. Faustina, innerlich aufgeseht, wurde einbüßiger, schlechter. Auf einmal erinnerte sie sich, es sei Zeit zum Aufbruch.

„Jetzt erobst dich sogleich. Ich stelle den Wagen bereit“, sagte er und ging hinaus.

Dann sprach man von naher Wiederkehr und wie man bald für immer bestimmen sein werde. Faustina hörte und redete mit und fragte, warum sie erst noch einmal heimfähre? Es war ihr, sie habe sich schon ganz diesem Stalben verschrieben, und sie fügte sich daretin mit einer lahmern Gelassenheit. Aber sie gab sich freundschaft. Vater Tobias und die Brüder mochten sie weiter gut leiden. Zum Abschied gab ihr auch Candida wieder die große kühle Hand. Sie schloß sich kaum über ihren schlankeren hinteren Fingern. Faustina bekam Luft. Die tote Ärgerlich abzufrüßeln.

Gleich danach begab sie sich zum Wagen. Josef half ihr hinauf. In der Art, wie er sie hob, lag schon die frohe Sicherheit des Weisers, und er legte sich und redete sich auf dem Wege. Die weitauslaufende Weißenschnur verriet den Glanz, daß er keine Faustina fuhrscherte.

Am Hinausfahren kamen sie an Otwin Daria vorbei. Vielleicht war auch er im Be-

griff, einen Ausgang zu machen, denn er trug einen Hut auf dem schwarzen Hut. Und nun nahm er ihn mit einer merkwürdig feierlichen Gebärde ab und drückte ihn vor die Brust. Mit leicht bebendem Kopfen ließ er das Gesicht vorbei, als berge dieses eine groß; Dame Faustina nicht ihm zu, halb geehrt, halb verwundert, und wiederum seltsam beeindruckt von der Würde der Persönlichkeit des sonderbaren Mannes.

In diesem Moment legte Josef den Arm um ihre Hüfte. Er lenkte dabei leicht und geschickt die Pferde. Er sah des Wäldergeräusches hörte sie keinen raschen frohen Atem, und er küßte sie zu. „Du kannst dir nicht vorstellen, was für ein glücklicher Mensch ich bin.“

Sie lächelte. Er tat ihr fast leid, so wenig bedeutete er ihr. Aber sie zwang sich zu der orakelfastigen Antwort: „Ich wünsche dir und dem Glück ein langes Leben.“

Wenige Tage nach diesen Ereignissen flogen die Einladungen zur Hochzeit an. Faustina verständigte den alten Giuseppe. „Du wirst mit mir fahren, caro, und für einen Tag Vater und Mutter und Heimat sein.“

Die alten Solaris wendeten nichts ein. Sie aßen und tranken und lebten ihren Tag. Es war bequemer, wenn die Tochter aus Weges war. Giuseppe fuhr mit der gütigen Hand über Faustinas Schulter. Es war eine stumme Zustimmung, wie sie etwa im leisen Schweifwebeln eines alten Sudes liegt.

Eine Hochzeitseinladung lag eines Morgens auch auf dem Frühstückstisch im schönen neuen Wohnhaus, das Frau Margrit Reding für sich

griff, einen Ausgang zu machen, denn er trug einen Hut auf dem schwarzen Hut. Und nun nahm er ihn mit einer merkwürdig feierlichen Gebärde ab und drückte ihn vor die Brust. Mit leicht bebendem Kopfen ließ er das Gesicht vorbei, als berge dieses eine groß; Dame Faustina nicht ihm zu, halb geehrt, halb verwundert, und wiederum seltsam beeindruckt von der Würde der Persönlichkeit des sonderbaren Mannes.

In diesem Moment legte Josef den Arm um ihre Hüfte. Er lenkte dabei leicht und geschickt die Pferde. Er sah des Wäldergeräusches hörte sie keinen raschen frohen Atem, und er küßte sie zu. „Du kannst dir nicht vorstellen, was für ein glücklicher Mensch ich bin.“

Sie lächelte. Er tat ihr fast leid, so wenig bedeutete er ihr. Aber sie zwang sich zu der orakelfastigen Antwort: „Ich wünsche dir und dem Glück ein langes Leben.“

Wenige Tage nach diesen Ereignissen flogen die Einladungen zur Hochzeit an. Faustina verständigte den alten Giuseppe. „Du wirst mit mir fahren, caro, und für einen Tag Vater und Mutter und Heimat sein.“

Die alten Solaris wendeten nichts ein. Sie aßen und tranken und lebten ihren Tag. Es war bequemer, wenn die Tochter aus Weges war. Giuseppe fuhr mit der gütigen Hand über Faustinas Schulter. Es war eine stumme Zustimmung, wie sie etwa im leisen Schweifwebeln eines alten Sudes liegt.

Eine Hochzeitseinladung lag eines Morgens auch auf dem Frühstückstisch im schönen neuen Wohnhaus, das Frau Margrit Reding für sich

Die liebe Gewohnheit läßt uns auch heute noch unüberlegt zu Waschpulver und Seife greifen, wo sie gut zu entbehren sind. Bei den meisten Reinigungsarbeiten in Haushalt und Betrieb tut ATA die gleichen Dienste, bei Geschirr, Gerät, Kesseln, Wannen, Ausgüssen, bei Fensterrahmen, Steinböden und Treppen und - nicht vergessen - beim Reinigen stark beschmutzter Arbeitshände.

**ATA**

Hergestellt in den Persil-Werken

**Musik vom ausländischen Sender?**

Das seit länger als einem Jahr bestehende Verbot des Abhörens ausländischer Sender dürfte wohl jedem deutschen Volksgenossen ebenso bekannt geworden sein, wie der Sinn des Verbotes, von den Zulagenleistungen ausländischer Sender, die einzelne Hörer zugunsten der Heimfronten jugendlich beimischen wollen, abzurufen. Unklar aber war bisher jedoch Rundfunkhörer, die in musikalischer Richtung gern ausländische Tonmusik hören, ob auch das Abhören der Musik von ausländischen Sendern unter das Verbot falle. Der höchste deutsche Gerichtshof hat nun, wie aus der „Deutschen Rundfunk“ Nr. 30 zu ersehen ist, eindeutig ausgesprochen, daß auch das Abhören der Musik unter das Abhören-Verbot fällt. Denn das Verbot in der Verordnung vom 1. September 1939 ist ohne jede Einschränkung ergangen. Jede andere Auffassung ist ein unbedenklicher Strafverstoß, der den Ertrappten nicht entgeht.

**Güterwagen betriebsfester beladen**

Das wirksamste Mittel zur Bekämpfung der gegenwärtigen Knappheit an Güterwagen ist die Beschleunigung des Güterwagenaufbaus. Manche Verzögerung im Wagenaufbau ist darauf zurückzuführen, daß dies nicht ordnungsgemäß und betriebsfester beladen wurde. Wenn beim bei der Übernahme der Wagen vom Bedienten beachtet wird, entsteht durch das Zuschlagen ein unnötiger Wagenstillstand, und für den Verfrachter erwachen unnötige Unkosten. Noch größer sind die Schwierigkeiten, die entstehen, wenn die Mängel in der Verlobung sich erst unterwegs zeigen, oder wenn gar durch unangemessene Beladung Unfälle verursacht werden. Besondere Gefahr ist daher auf die richtige Beladung von großen Maschinen, Fahrzeugen, Kränen usw. zu verwenden. Der Deutsche Eisenbahngütertarif enthält eingehende Vorschriften über die Verladung und Beladung bestimmter Güter (z. B. Holz, Schienen, Maschinen, Kräne, Wägen, Fahrzeuge, Fräsen). Eine rechtzeitige Nachfrage in der Güterabfertigung unterrichtet über die bei der Beladung zu beachtenden Bestimmungen und über die Lademaße, die bei der Beladung von offenen Wagen einzuhalten sind.

**Grundsteuer bildet das Rückgrat**

Um einem Aufschwung über die Tätigkeit der Bewertungsstelle weit Ministerialrat Dr. U. H. Fischer vom Reichsfinanzministerium in der Deutschen Steuerzeitung auf die Bedeutung der Grundsteuer hin. Die Grundsteuer werde für die Gemeinden im erweiterten Reichsgebiet ein Aufkommen von etwa zwei Milliarden Reichsmark bringen. Sie sei das Rückgrat der Gemeindefinanzen, insbesondere deshalb, weil sie befähigt ist, die Bedeutung der Einheitsbewertung erhöhe sich dadurch, daß ihre Feststellungen nicht bloß für ein Jahr, sondern für viele Jahre Geltung haben.

Die Festlegung der Grundsteuerbeiträge, die von der Einheitsbewertung abhängig ist, wirkt unmittelbar auf die Kriegsfinananzierung ein, denn die Grundsteuerbeiträge seien eine Grundlage für die Bemessung des Kriegsteilbetrages der Gemeinden. Der Grundsteuerbeitrag solle auch im Finanzausgleich eine bedeutende Rolle bei der Verteilung der Kriegsteilbeträge der Gemeinden spielen. Die Einheitsbewertung 1935 seien im Reich für die Landes- und Fortschrittlich 41 und für das Grundvermögen 79 Milliarden Einheitswerte festgelegt worden, also 120 Milliarden Reichsmark für den Grundbesitz zusammen. Diese Zahlen würden jetzt noch höher werden infolge des Anwachsenden

**Der Sport meldet:**

**SS-Rundenspiele beginnen**

Wie die Reichsjugendführung bekannt gibt, werden auch im Spieljahr 1940/41 die SS-Fußball-, Handball-, und Hockey-Meisterschaften in Rundenspielen der Vereinsjugendmannschaften bis zur Ermittlung der gebietsweisen Mannschaften ausgetragen. Für die Durchführung und Organisation der Spielrunden gelten die Bestimmungen der Sportordnung der SS. Die Rundenspiele der Vereinsjugendmannschaften bilden die Grundlage und Voraussetzung für die Spiele um die Deutschen Jugendmeisterschaften, die wieder von den besten Vereinsmannschaften der Gebiete bestritten werden. Die Spiele werden in zwei Altersklassen ausgetragen. In der Altersklasse A spielen die 16-18jährigen, in der Altersklasse B die 14-15jährigen Hitzlerjugenden. Kann in kleineren Vereinen nicht in beiden Klassen je eine Mannschaft aufgestellt werden, so ist die Aufstellung einer Mannschaft aus beiden Altersklassen zulässig. Der Bannführer bestimmt die Zusammensetzung dieser Mannschaften in eine der beiden Altersklassen. Es spielen im Spieljahr 1940/41 in der Altersklasse B alle Hitzlerjugenden der Jahrgänge 1925 und 1926, in der Altersklasse A alle Hitzlerjugenden der Jahrgänge 1923 und 1924, sowie diejenigen Hitzlerjugenden des Jahrganges 1922, die nach dem 1. September 1922 geboren und noch nicht aus der SS entlassen sind.

Die dem Bann gebildeten Mannschaften einer Altersklasse werden in Abteilungen zu je zehn Mannschaften zusammengestellt. Die Bannführer bestimmen die Zusammensetzung dieser Mannschaften in eine der beiden Altersklassen. Es spielen im Spieljahr 1940/41 in der Altersklasse B alle Hitzlerjugenden der Jahrgänge 1925 und 1926, in der Altersklasse A alle Hitzlerjugenden der Jahrgänge 1923 und 1924, sowie diejenigen Hitzlerjugenden des Jahrganges 1922, die nach dem 1. September 1922 geboren und noch nicht aus der SS entlassen sind.

**Meisterschaften der Regler**

Bereits frühzeitig gibt der Deutsche Reglerbund die Ausschreibung für die Meisterschaften des Jahres 1941 bekannt. Die Endkämpfe um die Titel finden wie im Jahre 1939 getrennt nach den vier Bannarten statt. Zum Endkampf werden jedoch nur die vier besten Mannschaften und vier besten Einzelspieler jedes ausgegliederten Wettbewerbs zugelassen. Folgende Wettkämpfe werden durchgeführt: Sechser-Vereinsmannschaften,

Dreier-Vereins- und Klubmannschaften, Männer-Einzelkämpfe, Senioren-Einzelkämpfe, Senioren-Dreier-Vereinsmannschaften, Frauen-Einzelkämpfe und Frauen-Dreier-Vereinsgruppen, jedochmal auf Aiphall, Bohle, Schere und Innenringel-Einzelkämpfe. Die Kreis- oder Bezirksmeisterschaften müssen bis zum 20. April beendet sein. Die Vorentscheidungen zur Deutschen Meisterschaft in den Gruppen sind auf Aiphall und Bohle bis zum 5. Mai, die auf Aiphall und Bohle bis zum 24. Mai durchzuführen. Die Schlusskämpfe um die Deutsche Meisterschaft finden statt am 24. Mai auf Internationaler Einheitsbahn, am 8. Juni auf Scherensbahn, am 22. Juni auf Bohlenbahn und am 6. Juli auf Aiphallbahn.

**Spanien erwartet deutsche Spieler**

Die deutschen Tennisspieler sind in den mit uns befreundeten oder verbündeten Ländern stets gern gesehene Gäste. Nach der wiederholten Teilnahme deutscher Spieler an italienischen Turnieren befinden sich Gentel und Gies auf dem Wege nach Japan, und nunmehr liegt auch eine Einladung aus Spanien vor. Der spanische Verband schlägt zwei deutsche Tennisteilnehmer in Madrid und Barcelona im November vor, die voraussichtlich auch zukunftsbestimmen.

**Beßelmann - Wiesner im Titelkampf**

Vor der Meisterschaft im Schwergewicht zwischen Walter Feulsel und Heinz Käsel hat sich der Sportplatz für den Kampftag am 3. November noch einen zweiten Titelkampf gesichert. Bei dieser Veranstaltung wird Josef Beßelmann seine Meisterschaft im Mittelgewicht gegen den anerkannten Herausforderer Hein Wiesner (Wien) aufs Spiel setzen. Ein drittes Treffen wird im Herbst im Kampf mit dem Berliner Heinz Seidler mit dem Italiener Fausto Rossi zusammenfallen.

**Nur Dreiländerkämpfe im Schießen**

Dänemark ist von der Teilnahme an dem Vierländertamp mit den deutschen, finnischen und schwedischen Schützen wegen der nicht ausreichenden Vorbereitung zurückgetreten. Es kommt also an den Tagen vom 23. bis 26. Oktober auf der Anlage in Berlin-Wannsee nur zu einem Dreiländertamp zwischen Finnland, Schweden und Deutschland. Die dänischen Schützen hegen die Hoffnung, einen Vierterkamp mit Deutschland im kommenden Frühjahr auf deutschem Boden austragen zu können.

Offiziersanwärter für die Feuerzschulpolizei. Der Feuerzschulpolizei sind, insbesondere während des Krieges im Rahmen der inneren Landesverteidigung, eine Reihe wichtiger und verantwortungsvoller Aufgaben erwachsen, deren Erfüllung eine Vermehrung der Offiziersstellen notwendig macht. Die Auswahlen für die Offizierslaufbahn des höheren Dienstes der Feuerzschulpolizei sind deshalb zur Zeit besonders günstig. Die Feuerzschulpolizei sucht für ihren Offiziersnachwuchs Kräfte, die außer den fachlichen Kenntnissen auch über persönliche Eigenschaften verfügen. Für die Einstellung kommen zur Zeit nur noch Bewerber mit abgeschlossener akademischer Vorbildung, also Diplom-Ingenieure der Technischen Hochschulen aus allen Fachrichtungen in Frage, die das 35. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Nähere Auskunft erteilt der Deutsche Gemeindetag in Berlin NW 40, Rosenstraße 7.



Eine britische Leuchtbohle, die in der Nähe Berlins abgemessen wurde. (P.R. Lieb, P.B.3, Zander-Multiplex-Gr.)

**Der 1940er wird eingebracht**

In den deutschen Weinbaugebieten an Mosel und Mittelrhein, Nahe und Rheingau, Mosel und Lahn und in der Pfalz beginnt die Weinlese. Dieer Wochen lang waren die Weinberge durch Drahterbaue und Dornenstrikp, Gitter und Verbotstafeln nicht nur für Fremde, sondern auch für die Besitzer selbst streng geschlossen. Kein Weinger durfte auf eine einzige Traube aus seinem Weinger laßen, bevor nicht der Weinbergstich ausgeführt wurde und die Weinberge durch den Weingermeister zur Bes freigegeben waren.

Wie sich best freigegeben läßt, wird die deutsche Weinerte des Jahres 1940 sehr zufrieden ausfallen. Die Rieslingreife hat der Winter gut überstanden und zeigt einen schönen Reife. In der Ringer Gegend, wo überwiegend Rieslingtrauben wachsen, wird man einen „guten Herbst“ einbringen. Auch in mittelhessischen Weinbaugebiet kann der Reife stand als recht günstig bezeichnet werden. Sommerernt ist auch, daß die an der Oberhaardt in der Pfalz geernteten Malingertrauben höhere Mostgewichte aufweisen als im Vorjahr. Im Rheingau haben sich die Ausfalle auf die Güte des 1940er Weines in den letzten Wochen wesentlich verbessert. Im Weinbaubiet von Ahmannshausen stehen die Reben so gar sehr günstig. Dasselbe verlauten von der Nahe, wo gute Mostgewichte ermittelt werden. An der Mittelmosel ist die Entwicklung der Trauben in der letzten Zeit gleichmäßig weitergegangen. Der Reife stand ist durchweg gut, die Trauben sind gut gefüllt und gesund. Die Rieslingtraube hat sich auch hier als gute Reife bewährt.

Sehr viel Glück konnte die NSD-Rede den deutschen Volke bisher bringen. Fördere unser Wollen durch Deinen Mitgliedsbeitrag zur NS-Volkswirtschaft.

des Vermögens durch die wirtschaftliche Entwicklung und infolge der Eingetung der heimgeleiteten Gebiete.

**Mergel- und Kalklieferung**

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Kalk und Mergel bis einschließlich Oktober ausverkauft ist, und es ist daher unbedingt erforderlich, Bestellungen für November und Dezember umgehend aufzugeben. Darüber hinaus wird den Abnehmern von der Landesbauernschaft Weistens dringend empfohlen, den Lieferfirmen, wenn irgend möglich, unverzüglich mitzuteilen, welchen Bedarf sie für Januar, Februar und März 1941 voraussichtlich an Kalk und Mergel haben werden, damit die Lieferfirmen die rechtzeitige Lieferung nach Möglichkeit schon jetzt in der Hand stellen können, da die Aufträge bekanntlich von der Reihenfolge des Eingangs erledigt werden.

**Ver.: Seifenzeugnisse und Waschmittel**  
Der Austausch von Seifenkartonabschnitten und Seifenbeutchen in Sammelbeutchen erfolgt mit Wirkung vom 14. Oktober 1940 nicht mehr beim Kreiswirtschaftsamt, sondern bei den für die einzelnen Verkaufsstellen zuständigen Bürgermeistern. Die Ausstellung von Großbeutchen für Lieferstellen erfolgt nach wie vor beim unterzeichneten Wirtschaftsamt.  
Leer, den 7. Oktober 1940.  
Wirtschaftsamt des Kreises Leer.

**Die männlichen Dienstpflichtigen des Geburtsjahrganges 1922**  
werden hiermit aufgefordert, sich am Sonnabend, dem 12. Oktober 1940, von 16-19 Uhr, im Rathaus, Zimmer 2, zu melden. Mitzubringen sind Geburtsurkunde, 2 Kopfbilder, Ausweise über Zugehörigkeit zu Gliederungen der Bewegung usw.  
Weener, den 10. Oktober 1940.  
Der Bürgermeister.

**Diefer Sielacht**  
Die Schanung der Abwässerungsräben und Durchlässe findet statt am 24. Oktober. Fehlende und mangelhafte Arbeit wird auf Kosten der Säumigen instandgeleht.  
Die Sielrichter.

**Stellen-Angebote**  
Hausangestellte für Wilhelmshaven gesucht. W. Bruste, Wilhelmshaven, Roontstraße 113.  
Suche zum 1. November 1940  
**1 Haus- u. Küchenmädchen**  
Hotel Deutscher Kaiser, Herzberg (Harz).

Gesucht zum baldigen Antritt  
**Kontorist(in)**  
für unter Büro in Emden. Ausführliche Bewerbungen an  
**Gebr. Neumann, Baunternehmung,**  
Norden (Holländisches).

Gesucht zum 1. Nov. oder später eine freundl., fleißige  
**Hausgehilfin**  
die selbständig arbeiten kann, in guter Darstellung.  
**Frau Maas, Wilhelmshaven,**  
Götterstraße 34.

Gesucht eine  
**Hausgehilfin**  
weg. Verheiratung d. jähigen.  
**Arthur Loger,**  
Sohlhändler, Weitehändersehn.

**Stellen-Gesuche**  
Suche für meine 16 1/2 jährige Tochter eine  
**Pflichtschreiberin.**  
Schriftl. Angebote u. L 688 an die D.Z., Leer.

**19jähr. Mädchen**  
Sucht Stellung in Haushalt bei Fam.-Anstl. u. Gehalt. Schriftl. Angebote u. L 689 an die D.Z., Leer.

**Junger Kaufmannsgehilfe**  
aus Süddeutschland sucht zum 1. Januar 1941 Stellung in größerem Geschäft. Büro, Industrie oder Großhandel bevorzugt. Etwas Kenntn. in Stenographie u. Maschinenschreiben vorhanden. Schr. Angebote unter L 691 an die D.Z., Leer.

Junges Mädchen sucht sofort Stelle als  
**Schiffh. Angeh. unter L 690**  
an die D.Z., Leer.

**Zu kaufen gesucht**  
**Schöne Daueräpfel**  
zu kaufen gesucht. Müller, Leer, Burscheerweg 96.

**Zu verkaufen**  
**Wagenzug**  
prima Stoff, noch in Bearbeitung, für Statur 1,68 m, punktförmig umhändelbar, zu verkaufen. Zu erfragen bei der D.Z., Leer.

**Zu verkaufen**  
**Mundfunkgerät, 4 Röhren**  
Zu beist. Sonnabend 16 Uhr. S. Blant, Weenhafen 115.

**Schöne Fertel**  
hat zu verkaufen  
**A. Folkerts, Wähen,**  
Post Weems.

**1 Kinderwagen**  
billig zu verkaufen.  
**B. Fußs, Leer, Kamp 6.**

**Gutes Stutfüllen**  
Mutter Prämiertüte, zu verkaufen.  
**Breunwer, Fohmhufen**  
bei Iphrooe.

**Arbeitspferd**  
**Johann Wuh, Ipheringsehn 1**

**Ein 1 1/2-jähriges Kind**  
zu verkaufen.  
**D. Wilseder, Weenhafen.**

**Kind**  
Zu verkaufen 2 1/2-jährige und ein tragendes  
**Johann Wüsch, Voetzelersehn**

**Zwei 1 1/2-jährige Kinder**  
zu verkaufen.  
**H. K. Alrecht, Collinghorst.**

**Schwein**  
zirka 50 kg, zum Weitermästen.  
**Frau Niehoff Bwe.,**  
Holländisches.

**Läuferschwein**  
zu verkaufen.  
**Gebr. Poppinga,**  
Waringsehn-Polder.

**Die Auflagenhöhe**  
der Ostriesischen Tageszeitung ist die beste Erfolgsgarantie auch für die kleinste Anzeige

Halte von heute ab  
**keinen Eber**  
mehr auf Station.  
**A. Hanten, Holtland.**  
Gleichzeitig ersuche Schulden um Zahlung. D.D.

Halte meinen erstklassigen  
**Ammerländer Eber**  
zum Decken empfohlen.  
**Wenne Hegen, Holtland.**

Halte meinen angefaulten  
**Stamm-Schafbock**  
zum Decken empfohlen.  
**Dittmann Reil, Baggband.**

Halte meinen  
**Schafbock**  
zum Decken empfohlen.  
**G. Weerts, Stapelermoor.**

Die Person, die mir mein Kaben Montagmorgen vor dem Geschäftshaus der Fa. G. Weerts schätzte habe der Fa. G. Weerts durch auf, dasselbe bis Montagmittag zurückzubringen, andere ich Anzeige erbringen werde.  
**Wulle, Donnerfeld**